

Anzeigen:

Die 15paltige Anzeigelle über deren Raum 10 Wg., für auswärts 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt. Anzeigelle 30 Wg., für auswärts 30 Wg. Beilagengebühr per Laufend 10 Wg. 250.

Fernsprech-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:

Monatlich 30 Wg. Bringenlohn 10 Wg., durch die Post bezogen vierteljährlich 1.75 außer Beilagen. Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends, Sonntags in zwei Ausgaben. Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

1. täglich: Unterhaltungs-Blatt „Felsenkinder“, — 2. wöchentlich: „Der Landwirt“, — 3. „Der Humorist“ und die illustrierten „Bettlerblätter“.

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Rotationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden.

Anzeigen-Annahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auskattung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher aufzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmt vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 241.

Dienstag, den 16. Oktober 1906.

21. Jahrgang.

Meerholzer Feittage.

(Telegraphischer Bericht des „B. G. N.“)

Die alte Barbarossastadt Gelnhausen hatte gestern reichen Festschmuck angelegt. Vom Bahnhofe aus durch die heißen Gassen hinauf bis zur alten, viertürmigen Marienkirche, dem evangelischen Dome, sieht man überall Tannengrün, Bannermasten, Fahnen und Ehrensparten. Das Wetter hatte sich nach einem heftigen Regen aufgelklärt.

Der Kaiser traf mittelft Sonderzuges gegen 10 Uhr vormittags dort ein. Er hatte die Uniform des 2. Leibhusarenregiments angelegt. Auf dem Bahnsteige nahm der Kaiser die Meldung des Landrats von Gröning entgegen. Hierauf begab sich der Kaiser mit Gefolge in Automobilen nach der Marienkirche durch ein Spalier von Vereinen, die mit ihren Fahnen Aufstellung genommen hatten. Am Eingang des Domes empfing den Kaiser die Geistlichkeit und führte ihn zu den am Altar hergerichteten Ehrensitzen. Die schöne, alte Kirche, welche außen den Uebergangsstil, innen die Frühgotik zeigt, war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Nach dem Gottesdienste besichtigte der Kaiser eingehendst und mit größtem Interesse dreiviertel Stunden lang das Innere der Marienkirche und machte dann einen Rundgang um die Kirche. Insbesondere wurde der Chor und die umlangst freigelegten prächtigen Steinmetzarbeiten teils gotischen, teils romanischen Gewäges, welche zahlreiche Motive für die Kaiser Wilhelm-Gedächtniskirche in Berlin geliefert haben, besichtigt. Der Kaiser ging dann zu Fuß nach dem Remarkt hinunter und besichtigte hier das romanische Haus, welches ein 1882 restauriertes, im Privatbesitz befindliches Gebäude ist. Es folgte eine Fahrt durch die alte Stadt in Automobilen unter Führung des Landrats von Gröning. Hierbei sah der Kaiser die doppelte Stadtmauer mit den alten Türmen, besonders auch den Herenturm, und unter den zahlreichen alten Häusern, insbesondere den Fürstlichen Hof, ein ehemaliges fürstliches Absteigequartier, und den Arnburger Hof, eine ehemalige Cisterzienserabtei, ebenso auch das im Bau begriffene neue Kreishaus. Zum Schluß besuchte der Kaiser die alte Kaiserpfalz, die sogenannte Barbarossaburg auf einer Ringinsel. Die Burg, welche schon im zwölften Jahrhundert erwähnt wird, war in romanischem Stil aus rotem Sandstein erbaut. Heute ist sie eine moosbewachsene Ruine, von der jedoch einzelne Teile vortreflich erhalten sind. Der Kaiser sah die Eingangshalle mit der darüberliegenden Burgtürme, den Burgturm und den Saalbau mit seinen schöngeputzten Vogenfenstern und prachtvollen Kapitälern.

Gegen 1 Uhr fuhr der Kaiser im Automobil wieder beim Bahnhofe vor und nahm mit den Herren des Gefolges im Sonderzuge das Frühstück. Gegen 2 Uhr begab sich der Kaiser dann wieder unter lebhaften Rundgebungen der Bevölkerung im Automobil nach Meerholz.

Pünktlich um 2 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge in drei Automobilen von Gelnhausen her über Sailer in Meerholz ein. Von Sailer führt eine breite Allee bis zum Schlosse in Meerholz, die, ebenso wie das Dorf Sailer, mit Bannermasten, Fahnen und Girlanden auf das herrlichste geschmückt war. Das Schloß Meerholz war mit Tannengrün und Blumenschmuck und zahllosen Fahnen-Standarden und Emblemen, in den preussischen, deutschen, Hessenburger und schleswig-holsteinischen Farben, prächtig decoriert. Auch durch ganz Meerholz, bis hinter das sogenannte Prinzessinnen-Palais, setzte die Festauschmückung fort.

Am Schloßportal wurde der Kaiser durch den regierenden Grafen Gustav von Hessen-Meerholz begrüßt. In dem in der ersten Etage gelegenen Empfangsraum begrüßten die Braut, Gräfin Ortrud, mit der Gräfin-Mutter und der Brautgäme, Prinz Albert zu Solstein-Glücksburg, den Kaiser. Der Kaiser zog sich hierauf auf kurze Zeit in die für ihn bestimmten Gemächer zurück und erschien bald darauf in der versammelten Hochzeitsgesellschaft, welche dem Kaiser vorgestellt wurde. Hierauf ordnete sich der Hochzeitszug und bewegte sich über den Schloßplatz, welcher mit Teppichen belegt war, nach der Schloßkirche. Die Trauung vollzog der Schloßpfarrer Kohlenbusch aus Meerholz, welchem vier Patronatspfarrer der ehemaligen alten Grafschaft assistierten. Nach der Trauung verließ der Hochzeitszug die Kirche und begab sich in den Schloßgarten, in welchem ein Podium errichtet war, auf welchem die ganze Hochzeitsgesellschaft photographiert wurde. Alsdann begab man sich in das Schloß zurück und in den Speisesaal zum Hochzeitsmahl. An der Mitte der Brauttafel saß der Kaiser. Zu seiner Rechten saß zunächst das junge Ehepaar, die Prinzessin und der Prinz Albert zu Solstein-Glücksburg, ferner

die Gräfin-Mutter, der Herzog zu Solstein und die Fürstin-Mutter zu Stolberg. Zur Rechten des Kaisers saßen die Gräfin zu Hessenburg-Bidingen-Meerholz, Staatsministerin Willich, Prinzessin Friedrich-Wilhelm zur Lippe, der Erbgraf zu Castell-Rüdenhausen und Gräfin Helene zu Hessenburg-Bidingen. Dem Kaiser gegenüber saß der Graf zu Hessenburg-Bidingen-Meerholz zwischen der Herzogin zu Solstein und der verwitweten Fürstin zu Waldeck. Die übrige Hochzeitsgesellschaft war an drei fenstrecht zur Brauttafel aufgestellten Tafeln verteilt.

Bei dem Diner dankte Graf Hessenburg dem Kaiser für die hohe Ehre, die ihm und seinem Hause durch die Teilnahme an dem Hochzeitsfeste erwiesen worden sei, und brachte ein Hurra auf den Kaiser aus, in welches die Gäste begeistert einstimmten, während draußen Böllerschüsse ertönten. Nach dem Diner fand Cerele statt.

Um 6 Uhr fuhr der Kaiser, stürmisch bejubelt von einer großen Menschenmenge, nach Cronberg ab, während das Schloß in feenhafter Beleuchtung erstrahlte.

Nach 7 Uhr traf der Kaiser mit Gefolge mittelft Sonderzuges auf dem Cronberger Bahnhofe ein, woselbst zur Begrüßung Prinz und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen und der Landrat des Ober-Taunuskreises Dr. Ritter von Marx erschienen waren. Nachdem der Kaiser seine Verwandten herzlich begrüßt hatte, nahm er die Meldung des neuernannten Kommandeurs des 2. Garde-Ulanenregiments, Oberstleutnant und Flügeladjutanten v. Bülow entgegen und unterhielt sich einige Minuten mit dem Landrat, der über die projektierte elektrische Bahn der Bahn Bericht erstattete. Sodann fuhr der Kaiser mit dem Prinzenpaare von Hessen nach Schloß Friedrichshof. Der Weg vom Bahnhof zum Schloß war bengalisch beleuchtet.

Der Fürst und die Fürstin von Bülow fuhr heute abend um 6½ Uhr nach Schloß Friedrichshof.

Cronberg i. Taunus, 14. Oktober. Der Kaiser fuhr heute abend 11½ Uhr von Schloß Friedrichshof zum Hofzuge, der auf dem hiesigen Bahnhofe stand, und übernachtete im Zuge um morgen früh 5½ Uhr die Reise nach Villa Hügel bei Essen anzutreten. — Der Reichskanzler Fürst Bülow und Gemahlin fuhr im Wagen nach Gomburg zurück.

Arbeiterbewegung.

Der Buchdrucker-Tarif. Eine im Trianon in Dresden von über 1200 Personen, auch aus der Provinz, besuchte Versammlung von Buchdrucker-Gewerkschaften erklärte sich gegen eine starke Minorität mit den Tarifabmachungen einverstanden, unter der Bedingung, daß auch den mit mehr als 3 M. über das Minimum entlohnenden Gehilfen die Zulage gewährt wird, und forderte unbedingt die Erhöhung der Lokalzuschläge von 17½ auf 20 Prozent, um mit Leipzig auf gleiche Stufe zu kommen. — Mehr als 8000 Buchdrucker füllten gestern, Sonntag, den Zirkus Schumann in Berlin, um Stellung zu nehmen zu dem neuen Buchdrucker-Tarif. Die referierenden Mitglieder des Tarifausschusses empfahlen die Annahme der abgeschlossenen Verträge, fanden dabei aber lebhaften Widerspruch aus der Versammlung. Die Ausführungen der Diskussionsredner fanden ihren Ausdruck in einer Resolution, in der der vorgelegte Tarif einstimmig abgelehnt wurde, da die zehnprozentige Aufbesserung nicht den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen entspreche. Die Versammlung ersucht den Zentralvorstand, neue Verhandlungen mit der Prinzipalität in die Wege zu leiten. Auch die Buchdrucker der Bezirke Düsseldorf, Barmen und Elberfeld haben sich ablehnend beziehungsweise mißbilligend gegen die neuen Tariffestsetzungen ausgesprochen. Ferner wurde in Königsberg i. P. der neue Tarif und der Organisationsvertrag mit Zweidrittelmehrheit abgelehnt.

2000 Mann ausgesperrt. Die Metallwaren-Fabrikanten von Offenbach und Umgegend haben ihre gesamten Arbeiter, etwa 2000, nachdem vor 14 Tagen die Kündigung erfolgt war, und eine Einigung über die streitigen Punkte nicht zustande kam, ausgesperrt. Die Schleifer der Metall-Industrie haben bereits vor drei Tagen die Arbeit niedergelegt.

Die geplante Aussperrung in den Berliner Schuhfabriken soll heute, Montag, noch nicht, sondern erst am Mittwoch in Kraft treten. Eine Versammlung des Verbandes Berliner Schuhfabrikanten beschloß, am Dienstag Abend sämtliche Arbeiter zu entlassen, jedoch am Mittwoch der Betrieb ruht. Auf die Aussperrungsandrohung ist dem

Fabrikantenverbände von der Streikleitung der Ballschuhmacher die Antwort zugegangen, daß die Streikenden es nach wie vor ablehnen, zu den von dem Fabrikantenverbände vorgeschlagenen Löhnen die Arbeit am Montag aufzunehmen. Die Fabrikanten wollen mit der Aussperrung sämtlicher Schuhfabrik-Arbeiter den Ballschuhmachern die Mittel zur Fortführung des jetzt schon vier Wochen währenden Streiks abschneiden.



Wiesbaden, 15. Oktober 1906.

Zu den neuen Militärforderungen.

Zur Reise des Reichskriegssekretärs nach Gomburg wird dem „Börseufurier“ geschrieben:

Als der Staatssekretär des Reichskriegsministeriums von seinem Urlaub zurückkehrte, fand er von den verschiedenen Ressorts die Aufstellung für den Etat vor. Besonders unangenehm überrascht wurde er von den Forderungen, mit denen die Heeresverwaltung an ihn herantrat. Mit Rücksicht auf die eben erst mühsam durchgelämpfte Finanzreform glaubte der Staatssekretär, diese Forderungen nicht vertreten zu können, und wandte sich deshalb brieflich an den Kanzler. Daraufhin ließ Fürst Bülow sowohl den Staatssekretär als auch den Kriegsminister v. Einem zu einer Konferenz nach Gomburg bitten, wo dann vereinbart wurde, daß in den Reichsetat für 1907 die Forderungen der Heeresverwaltung sich durchaus im Rahmen des Etats (soll wohl heißen, des Quinquennats, v. Red.) bewegen, daß aber im nächsten und zweitnächsten Jahre weitere Mehrforderungen in die betreffenden Etats eingestellt werden sollen.

Das Börseublatt bemerkt hierzu, wir geben diese Ausführungen, die uns von gewöhnlich gut unterrichteter Seite zukommen, wieder, ohne indessen die Gewähr für die Richtigkeit übernehmen zu können.

Weimarijche Ministerkrise.

Nach dem unseren Lesern bekannten Votum des Landtagsausschusses in der Angelegenheit der Gerichtsgemeinschaft mit Preußen i. L. wird der Rücktritt des Staatsministers



Staatsminister Rothe.

Rothe als unvermeidlich angesehen. Staatsminister C. Rothe ist Ordenskanzler und Kanzler des Großherzogl. Karl-Friedrich-Damenstifts, ferner Chef des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, sowie des Kultus und der Justiz.

Auswanderung der deutschen Industrie.

Da trotz des von keiner Seite bezweifelten Aufschwunges der inländischen Gewerbtätigkeit die Abneigung gegen unsere neuen Handelsverträge sich in einzelnen Kreisen noch immer in Schilderungen von der Auswanderung der Industrie ins Ausland ergeht, so hat der Staatssekretär des An-

neuerdings Schritte unternommen, um ziffernmäßige und unangreifbare Feststellungen hierüber zu gewinnen. Er hat an sämtliche Bundesregierungen das Ersuchen gerichtet, etwaige Fälle von industriellen Betriebsverletzungen in das Ausland genau und nach ihrem besonderen Tatbestande zu ermitteln und die Gründe der Verletzung in jedem Einzelfalle aufzuklären. Auf dieses Ersuchen sind auch die in der Presse erörterten Nachforschungen des preussischen Handelsministers zurückzuführen. Das Ergebnis der Ermittlungen liegt dem Reichsamt des Innern erst aus einigen Bundesstaaten vor. Gegenüber abweichenden Brehnachrichten sei ausdrücklich festgestellt, daß bisher keinerlei Ursache vorliegt, die Annahme von einer Auswanderung der deutschen Industrie für zutreffend zu halten.

Kritische Reformen.

Wie von Wiener diplomatischer Seite mitgeteilt wird, ist die Note, welche vor einiger Zeit von den Wiener Botschaftern Englands, Frankreichs, Italiens und Russlands mit dem Reformprogramm für Kreta im Auswärtigen Amt überreicht worden ist, nunmehr gegenstandslos geworden, da durch den Rücktritt des Prinzen Georg von Griechenland von dem Posten des Oberkommissars und seine Erhebung durch Jannis eine vollständig neue Situation geschaffen worden ist, mit welcher das Reformprogramm der Schuttmächte unvereinbar erscheint. Es werde daher auch jede Antwort auf die Note der Schuttmächte unterbleiben, und es sei wahrscheinlich, daß in dieser Angelegenheit in nächster Zeit neue diplomatische Verhandlungen eingeleitet werden würden.

Graf Goluchowski.

Um einem Mißtrauensvotum der ungarischen Delegation auszuweichen, will, wie unsere Leser wissen, der österreichische Minister des Auswärtigen Graf Goluchowski zurücktreten. Er ist 1849 geboren und seit 1885 mit Prinzessin Anne Murat verheiratet. Graf Goluchowski trat 1872 als Attaché in den diplomatischen Dienst, wurde 1883 Legationsrat und war 1887—94 österreichischer Gesandter in Bukarest. Im Mai 1895 wurde er zum gemeinsamen Minister des Auswärtigen ernannt. Als Nachfolger Goluchowskis wird Graf Rudolf Welfersheim bezeichnet. Graf Welfersheim ist



Graf Goluchowski.

Botschafter in Madrid und hat im Vorjahre bei der Konferenz in Algier die Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. Er wurde 1842 in Wien geboren und widmete sich von 1865 ab der diplomatischen Laufbahn. Den Krieg 1866 machte er als Jäger mit, 1876 kam er zur Botschaft nach Berlin, 1878 zur Botschaft beim Quirinal, 1880 als Rabinettsvorstand nach Wien. Graf Welfersheim war dann nacheinander außerordentlicher Gesandter in Brasilien, Gesandter in Bukarest und Sektionschef im Ministerium des Auswärtigen. 1899 vertrat er Österreich auf der Friedenskonferenz.

Chilenische Ministerkrise.

Gelegentlich der Ernennung eines Mitgliedes des Staatsrates stimmte die Kammer gegen die Regierung. Dadurch ist das erste Ministerium des Präsidenten Montt gestürzt. Die Regierung beschäftigte sich mit der Prüfung von Vorschlägen für neue Linien. Von gutunterrichteter Seite wird erklärt, daß die Emission einer neuen Anleihe sicher sei.

Das Frauenstimmrecht in England.

Mquith empfing in Ladybank eine Deputation der Frauen, die dafür vorstellten, daß den Frauen das Stimmrecht gegeben werde. Mquith bestritt der Deputation gegenüber, daß er gegen das Stimmrecht der Frauen angefaßt habe, er sehe aber keinen Beweis, daß das Stimmrecht von der Mehrheit der Frauen verlangt werde. — Gegen Mquith war früher von den weiblichen Leitern der Frauenstimmrechtsbewegung ein lebhafter Kampf geführt worden; einige dieser Leiterinnen waren in Haft genommen worden, weil sie Mquith belästigt hätten.

Englischer Fleischskandal.

Auch England hat seinen Fleischskandal nach Art des Chicagoer. Dr. New man erklärt in einem sensationellen Artikel, daß er in englischen Würsten Dinge entdeckt habe, die eine Gefahr für Leben und Gesundheit bilden. Andere Ärzte erklärten, daß ihnen in ihrer Praxis zahlreiche Vergiftungsfälle vorgekommen sind, nachdem die betreffenden Patienten gewisse Würstchen gegessen hatten. Ferner wird gemeldet, daß das Büchsenfleisch aller Sorten fast ausschließlich aus Pferdefleisch besteht; ja sogar in Fäulnis übergegangenenes Pferdefleisch wird vielfach verwendet. Außerordentlich schädlich sei aber Büchsenlachs, zu dem meist faules Material zur Verwendung gelangt. Die Mehrzahl der englischen Geschäfte, welche sich mit der Präparierung von Büchsenfleisch und anderen Konserven befassen,

seien unglaublich nachlässig. Andererseits würden mehrere Millionen Liter Milch jährlich in England verkauft, die zweifellos gesundheitsgefährlich seien. Es seien auch nicht einmal entfernt die Krankheitsfälle zu zählen, die durch giftige Waren verursacht werden.

Deutschland.

Berlin, 14. Oktober. Der Rücktritt des Landwirtschaftsministers v. Rodde ist nach dem B.-Cour. Ende dieses oder Anfang nächsten Monats zu erwarten. — Die „Dtsche. Tagesztg.“ bezeichnet den Rücktritt Luccas als wahrscheinlich, wenn auch nicht bestimmt.

Berlin, 14. Oktober. Major Fischer vom Oberkommando der Schutztruppen ist aus der Haft entlassen und das Strafverfahren gegen ihn eingestellt worden.

Berlin, 13. Oktober. Der Skandal im deutschen Fleischerwerb nimmt immer größere Dimensionen an. Wie heute die Deutsche Fleischzeitg. mitteilt, ist der kompromittierende Briefwechsel zwischen dem Verbandssekretär Zerwis und dem agrarischen Führer, Oberamtmann Ring mit Wissen und im Auftrage des Verbandsvorstandes erfolgt. Man erwartet die Einberufung eines außerordentlichen Verbandstages. Herr Zerwis ist noch immer im Amte.

Halle a. S., 13. Oktober. Wegen Ablehnung der Erhöhung der Konsultationsgebühr von 50 auf 75 s. Kündigung sämtlicher Kassenzüge zum 31. März. Der Krankenkassenverband droht mit Anstellung fest besoldeter Ärzte.

Weimar, 14. Oktober. Die Regierung wird in der nächsten Landtagsession eine Gesetzesvorlage betr. Aufbehebung der Gehälter der mittleren und unteren Staatsbeamten und möglichst auch der mittelbaren Staatsbeamten, wie Geistlichen und Lehrer, einbringen.

Ausland.

Paris, 14. Oktober. Faures sprach in einer Versammlung über die Finanzkrise der „Humanité“. Er erklärte, daß er 50 000 Francs benötige, um das Weiterbestehen des Blattes zu sichern. Es würde demnächst eine Liste in Umlauf gesetzt zur Zeichnung von Aktien über je Frs. 25.—

Petersburg, 14. Oktober. Generaladjutant Stössel ist durch kaiserlichen Tagesbefehl vom 13. Oktober krankheitshalber verabschiedet worden.



Unter dieäder gekommen. In Plauen i. V. wurde eine Frau mit ihrem 14-jährigen Kinde von der elektrischen Straßenbahn überfahren. Das Kind wurde sofort getötet. Die Frau, eine Witwe, erlitt schwere innere Verletzungen. Vor Mann ist vor einem halben Jahre von der Eisenbahn überfahren worden.

Zusammenstoß. In der Vorstadt Elisabethdorf bei Budapest stießen nachts zwei Straßenbahnwagen zusammen. Hierbei wurden 28 Personen, darunter 6 schwer, verwundet.

Verhaftete Bankräuber. Auf Antrag des Polizeimeisters von Viborg wurden in Kopenhagen drei finnische Arbeiter aus Viborg verhaftet, welche verdächtig sind, am 31. August den Viborger Eisenbahnkassierer Trilander überfallen und um 20 000 Rubel beraubt zu haben. Bei den Verhafteten wurden einige tausend Kronen in schwedischem und finnischem Gelde, sowie scharfgeladene Browningpistolen und ein vom Gouverneur von Viborg ausgestellter Paß gefunden. Die Verhafteten bestreiten ihre Beteiligung an dem Ueberfalle; sie werden wahrscheinlich demnächst nach Finnland zurückgeschickt.

Kriegsbrand. Der Dampfer „Kanton“ geriet in Hongkong am Kai in Brand. Hunderte von chinesischen Passagieren kamen in den Flammen um. Die europäischen Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet; die wertvolle Ladung wurde vernichtet.



Aus der Umgegend.

*** Viebrich, 14. Okt.** Die „Turngesellschaft“ beschäftigte sich in ihrer letzten Generalversammlung mit dem Turnhallenbau-Projekt. Nachdem nunmehr die Finanzierung gelöst ist, hat das Projekt greifbare Gestalt angenommen. Die vorliegenden Pläne fanden nicht die Genehmigung der Generalversammlung. Es wurde Herr Architekt Dimmes mit Vorlegung neuer Pläne beauftragt. Die Fertigstellung des Baues ist bis Weihnachten 1907 in Aussicht genommen.

*** Vierstadt, 14. Okt.** Einem hiesigen Landwirt wurden vom Acker ca. 50 Rotkraut-, 20—25 Blumenkohl und eine Partie Wirbling und Weizenfrucht gestohlen. Ob die Tat bei Tage oder Nacht vollführt worden ist, weiß man nicht bestimmt. Offenbar sind die Diebe darauf angewiesen, die gestohlenen Produkte zu verkaufen, was vielleicht immerhin noch auf die Spur des Diebstahls führen könnte. Auch Obstdiebstähle sind in letzter Zeit verschiedentlich zu verzeichnen. Es wäre Pflicht eines jeden Bürgers, einen ertappten Dieb zur Anzeige zu bringen, da unsere beiden Flurschützen beim besten Willen nicht überall sein können.

*** Kloppenheim, 13. Oktober.** In der Nacht von gestern auf heute stand unser Ort unter dem Zeichen des Einbruchs. Nicht weniger als 3 Einbrüche sind in dieser Nacht verübt worden. Zunächst wurde der Speisekammerladen Göbel ein nächtlicher Besuch abgestattet. Der Dieb öffnete mit einer

Mauerkammer den Fensterladen, drückte eine Scheibe ein und öffnete das Fenster. Gestohlen wurde die Ladenkasse mit ca. 25—30 A. Inhalt. Ferner ließ der Dieb 8 Kistchen Zigarren mitgehen. Derselbe scheint ein besonderes Vorderrad zu sein, da er die Vorräte an Zuckerkuchen und Schokolade ebenfalls mitnahm. In dem Hause des Landmanns Mauer wurden sodann mehrere Körbe mit Äpfeln gestohlen. Weiter ging's dann in die Wirtschaft „zur Krone“. Dort wurde mit derselben Mauerkammer wieder gewaltsam der Fensterladen geöffnet. Gelb fand sich jedoch hier nicht vor und mußten die Diebe mit dem Zigarrendorrrat verließen nehmen. Als Abhaltspunkt hat man Fußabdrücke im Gießbleichboden, wonach der Dieb eine Art Turnschuhe mit Gummisohlen trug. Außerdem muß er sich hier bei Einbrüchen der Scheibe die Hand verletzt haben, was Blutspuren am Fensterladen bezeugen. Hoffentlich gelingt es noch, den Tätern auf die Spur zu kommen. — Herr Lehrer Reichard, welcher lange Zeit krankheitshalber verabschiedet war, tritt am 15. d. M. seine Tätigkeit wieder an.

St. Olf, 15. Okt. In Verbindung mit der gewerblichen Fortbildungsschule wurde hier noch eine ländliche Fortbildungsschule errichtet. In der Folge sind nicht allein die gewerblichen Lehrlinge und Arbeiter, sondern auch die ländlichen Arbeiter im Alter von 14. bis zum 17. Lebensjahre zum Besuche der Fortbildungsschule verpflichtet. — An der östlichen Seite des Stationsgebäudes auf dem Bahnhofsplateau wurde ein auch von der Straße erreichbarer Briefkasten angebracht. Es ist somit einem bringenden Bedürfnis abgeholfen worden. — Für die verlängerte Friedrichstraße — das ist von der Salzbrunn aufwärts — wird eine neue Fluchtlinie gemäß dem Projekt des Ingenieurs Rausch und den Beschläffen des Bauausschusses festgelegt. Der Plan gelangt demnächst zur Offenlage und kann von den Interessenten eingesehen werden. — Die Eltern und Vormünder werden von der Bürgermeisterei ersucht, ihre Kinder und Pflegebefohlenen während der Traubenlese vom Rauchen von Tabak, Zigarren und Zigaretten und dem Genuß von Spirituosen abzuhalten, widrigenfalls Bestrafung eintritt.

Sl. Schlungenbad, 13. Okt. Durch die Wahl des bisherigen Schöffen und Bürgermeisters Stellvertreter zum Bürgermeister unseres Ortes wurde eine Neuwahl für ersten Posten nötig. Dieselbe fand gestern statt. Es wurde Herr Heinrich Ries, Besitzer der Villa „Mathilde“, mit diesem Ehrenamte betraut. — Infolge des herrlichen Herbstwetters herrschte in der letzten Zeit in unserm Orte ein recht lebhafter Fremdenverkehr; besonders eine große Anzahl Autos haben unsere Straßen in den jüngsten Tagen passiert. — Die Kurhotels im oberen Schlungenbad sind nun alle mit Ausnahme des Hotel garni Werner, dessen Besitzer auch im Winter offen hält, geschlossen. — Heute nachmittag wurde der älteste Einwohner Schlungenbads, der Privatier König, zur letzten Ruhe gebettet. Er war 1814 geboren, war also 92 Jahre alt und hat die silberne und goldene Hochzeit gefeiert. Seine Frau ist schon vor einiger Zeit verstorben.

*** Mainz, 13. Okt.** Bei mir ist heute seit gestern die 11-jährige Eva Schwegert von hier, die sich von zu Hause aus Furcht vor Strafe entzogen hat. Das Mädchen ist bekleidet mit einem weiß- und schwarzfarbten Kleid, blauer Mantelschürze und schwarzen Schnürschuhen. — Im Großherzogtum Hessen haben im letzten Jahre 289 Personen durch Selbstmord geendet, 211 Männer und 48 Frauen; davon kommen 117 auf Starkenburg, 114 auf Rheinhessen und 58 auf Oberhessen.

z. Müdersheim, 14. Okt. Hier fand heute eine Versammlung der Ortskrankenkasse statt, in der über die Forderungen der Ärzte hinsichtlich der ärztlichen Behandlung der Krankenärzte Beschluß gefaßt werden sollte. Der Beschluß ist nicht bekannt geworden, da die Versammlung unter Ausschluß der Öffentlichkeit getagt hat.

8. Rhmannshausen, 14. Okt. Der Rotweinerbst ist in diesem Jahre spärlich ausgefallen. Ueber Verkauf und Preis von Trauben ist noch nichts bekannt geworden. — Herr Wilhelm Plaut I. von hier ist aus dem Vorstande des hiesigen Winger-Vereins E. G. m. u. H. ausgeschieden und an seine Stelle Herr Philipp König III. getreten.

8. Lorchhausen, 14. Okt. Laut Beschluß des Herbstauschusses und der Gemeindevertretung findet die allgemeine Weinlese in hiesiger Gemarkung wie folgt statt: Donnerstags, den 18., und Freitags, den 19. Oktober, vom Orisbering bis an das Niederthal, Samstag, den 20. Oktober, im Grund und Montag, den 22. Oktober, im Niederflur, woran sich jedenfalls auch die Lese der Vorher Gemarkung, Distrikt Niederflur, anschließt.

8. Gumb, 14. Okt. Die allgemeine Weinlese in hiesiger Gemarkung nimmt von Montag, den 15. Oktober ab, ihren Anfang. — Das hiesige Stationsgebäude wird zurzeit einem gründlichen Umbau unterzogen und ähnlich demjenigen in Lorch hergerichtet werden. Auch wird das Bahnterrain durch Ansfütten von Erde um einige Meter verbreitert.

n. Braunbach, 14. Okt. Ein renitent Mensch scheint der Hüttenarbeiter D. G. von hier zu sein. Nachdem er gestern von dem Koch des Wollfabrikgebäudes der Blei- und Silberhütte, weil er fortgesetzt die übrigen Arbeiter belästigte und mit Schlägen drohte, aus dem Speisesaal verwiesen wurde, griff er diesen tödlich an und riß ihm die Kleider vom Leibe. Noch mehr in Wut geraten durch seine gewaltsame Entfernung aus dem Gebäude fiel er ohne jede Veranlassung über einen anderen Arbeiter her und mißhandelte denselben in der brutalsten Weise. Selbst den Anordnungen der Hüttenaufseher setzte er Widerstand entgegen und bedrohte jeden, der ihm in den Weg kam, bis ihm ein beherzter junger Mann eine gehörige Tracht Prügel verabfolgte. Eine ungeheure Menschenmenge umstand den Schauplatz. Der robuste Mensch wurde sofort aus der Arbeit entlassen und wird außerdem noch eine empfindliche Strafe zu erwarten haben. — Zurzeit werden seitens der Kleinbahn erhebliche Umanderungen an den Gleisanlagen innerhalb der Stadt vorgenommen. — Infolge des eingetretenen ungünstigen Wetters wird die Traubenlese in unserer Gemarkung voraussichtlich noch im Laufe der Woche ihren Anfang nehmen.

Ob. Frankfurt, 13. Oktober. In den vereinigten Chinahäusern Zimmer u. Co. explodierte heute vormittag ein Zohall-Kessel. Ein Arbeiter mußte schwer verletzt nach einer benachbarten Klinik gebracht werden. — Die 23-jährige Haushälterin Frieda Schaller aus Walldorf starb verlassene Nacht unter Vergiftungs-Erscheinungen. Man nimmt an, daß Verwechselung von Arznei die Ursache ist. Die Pulver wurden vollständig beschlagnahmt und die Leiche zur gerichtlichen Sektion auf den Friedhof gebracht. — In der Dampfwerkerei Edelweiß entstand heute vormittag durch Unvorsichtigkeit des Chauffeurs beim Abfassen von Benzin eine Explosion. Die Flammen verbreiteten sich rasch über das Treppenhaus und einige Geschäfte. Der Feuerwehrgelang es rasch, den Brand zu bewältigen. Der Chauffeur erlitt einige Brandwunden. Der Schaden beläuft sich auf mehrere tausend Mark.

* **Frankfurt, 15. Okt.** Das Terrain des alten Schauspielhauses an der Hübnergasse, das seinerzeit von der Kommerz- und Diskontobank in Hamburg für 1,250,000 M. erworben wurde, scheint nunmehr endlich bebaut werden zu sollen. Wie verlautet, hat eine hiesige große Architekturfirma Verhandlungen wegen Ankaufs des Geländes angeknüpft. Sie beabsichtigt, auf dem Platze ein großes Geschäftshaus zu errichten.



Kunst, Literatur und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Zum erstenmale: „Am Rotquartier“. Mandoverbild von Fehr. v. Schlicht und Heinz Gordon.

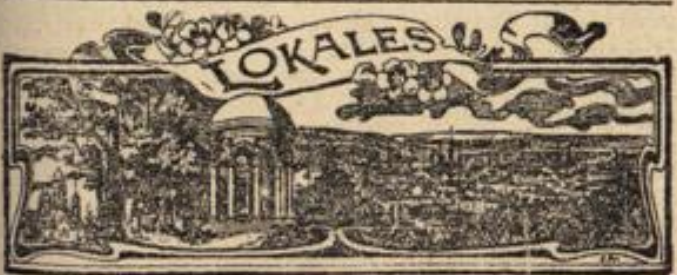
Im ersten Akte lachte man, im zweiten lachte man noch weiter, im dritten gähnte man. Die Konversation des Stückchens ist flott, die Szenen sind langweilig. Kurz, es ist wieder einmal eines von vielen. Nur daß diesmal auch noch die bekannten Lustspieltypen fehlen. Zwei Figuren, ein Husarenoberstleutnant und eine junge Witwe, müssen durch ihr schnelles Geplauder das Stück so ziemlich die drei Akte durch über Wasser halten. Sonst ereignet sich nichts, nicht einmal die üblichen Verwicklungen und Verwirrungen. Einige Offiziere kommen auf Einquartierung zu einem Rittergutsbesitzer, zwei davon verloben sich. Die beiden Brautpaare stehen auf der Bühne, wenn der Vorhang zum Gott sei Dank letztenmale fällt. Das ist wahrhaftig alles, was man von der Premiere berichten kann.

Infolge der andauernden Farblosigkeit der auftretenden Personen konnte auch schauspielerisch nicht viel geleistet werden. Hr. Noorman und Herr Hetebrügge reiteten in den erwähnten Hauptrollen den Abend, sofern hier von einer Rettung gesprochen werden darf. In ihrer ersten großen Duzigkeits wußten sie tatsächlich durch einen fein abgestimmten, leichtgraziösen Plauderton über die völlig innere Leere des Stückes hinwegzutäuschen. Die übrigen Rollen wurden durch die Herren Schulze, Wilhelm, Wiltner, Schönan und Tachauer, sowie die Damen Arndt, Planden, Sander, Rosner und Agte in bewährter Weise erledigt.

M. G.

* **Königliche Schauspiele.** Samstag, 13. Oktober: „Der Troubadour“, Oper von Verdi. Der „Troubadour“ scheint sich bei uns wieder als Repertoireoper einbürgern zu wollen — bei der notorischen Anpruchslosigkeit unseres Publikums darf einem das nicht besonders auffallend vorkommen. Die heutige Aufführung brachte einige Neubestellungen. Hr. Danner sang die Leonore und gab ihr eine glückliche Ausgestaltung im virtuos, koloraturtechnischen und im dramatischen Sinne. Herr Gensel gab als Maurice sein bestes; die brillante Beherrschung und flotte Wiedergabe der Partie stellte die hohe musikalische und darstellerische Intelligenz des Künstlers wieder in das beste Licht. — Nicht unerwähnt bleibe Frau Schröder-Kaminsky, deren Agnès kräftigste theatralische Farben aufweist und sich gesanglich auf gleicher Höhe wie die Partie der vorgenannten Künstler hält. Leider wies unser Ensemble durch Verhinderung des Herrn Geisse-Winkel eine Lücke auf, die durch einen Mainzer Gast wenig befriedigend ausgefüllt wurde.

** **Das Mögliche-Unmögliche.** Wie das hiesige „Tagblatt“ meldet, hat Herr Kapellmeister Afferni „soeben eine komische Oper „Potemkin an der Donau“ vollendet“, zu der A. M. O. G. die poetische Unterlage geliefert hat. (Mit Herrn M. O. G. Hilfe muß sogar das Unmöglich möglich werden, auch die soeben erfolgte Vollendung einer Oper, die nach Ausweis des Theater-Almanachs schon 1897 in Annaberg, dem damaligen Tätigkeitsort Herrn Affernis, aufgeführt wurde. D. Red.)



* **Wiesbaden, 15. Oktober 1906.**

Zum Besten eines Invalidenheims.

Unser Vaterländischer Frauenverein verdient von allen Schichten der Bevölkerung resp. des ganzen Kaiserreiches eine außerordentlich große dankbare Würdigung. Und ganz besonders sind es da, was uns vor allem lobenswert erscheinen läßt, die armen Kranken und die in Afrika kämpfenden deutschen Soldaten, deren Fürsorge sich der Vaterländische Frauenverein mit der Frau Prinzessin zu Schaumburg-Lippe, Herrin Oberregierungsrat Peterßen und Herrn Oberstleutnant a. D. Wilhelm als leitenden Faktoren, angedeihen läßt. In den vielen sozialen Taten des Vereins auf dem lokalen Gebiet der Armen- und Krankenpflege gefiel sich nun, nachdem erst vor einigen Monaten die Walderholungsstätte der armen, leidenden Menschheit mit bedeutender Hilfe des Vereins der Veranlassung übergeben werden konnte, als neuestes Werk der Wohltätigkeit die Errichtung eines Invalidenheims. Man sieht also: der Vaterländische Frauenverein entfaltet eine folgerichtig umfangreiche, erprießliche und segensreiche Tätigkeit. Der jüngsten ihrer Verwirklichung entgegenstehenden Schöpfung galt der am Samstag im „Kaiserhof“ stattgefundene Fünf-Uhr-Tea. Wir haben die Vereinsbestrebungen des willkürlichen guten sozialen Zweckes wegen von jeher freudig unterstützt und schon deshalb unerkannt am Samstag ein Ständchen mitten unter der Elite-Gesellschaft verweilt. Und es war in der Tat die Elite der Wiesbadener Gesellschaft dort zu wohlthätiger und angenehmer frühlicher Tun versammelt. Einheimische und fremde Kurgäste — Damen sowohl wie Herren in den duftigen Toiletten — gaben den eleganten Kaiserhofräumen ein gesellschaftlich-glanzvolles Gepräge, das so recht ein natürliches Abbild des vornehmen, internationalen Weltbades widerspiegelt.

Man sah da die Repräsentanten der Regierung, der Polizeirektion, des Disziplinar- und der sonstigen bürgerlichen Gesellschaft mit ihren Damen promenieren und beim Tee den gaulerischen Klängen von Herrn Kapellmeister Gottschalks Kapelle lauschen oder die trefflichen Regitationen des neu engagierten Schauspielers Herrn Steffter bewundern, der einen wirklichen Kunstgenuss bot und sich gleichzeitig durch sein uneigenmächtiges Mitwirken für die gute Sache im günstigsten Lichte bei der Gesellschaft eingeführt hat. — Der zahlreiche Besuch dieses Fünf-Uhr-Tees spricht wieder deutlich für die opferwillige Hand unserer besserbestellten Klassen. Wir freuen uns, dies, wie schon so oft, auch heute wieder konstatieren zu können und wünschen dem Vaterländischen Frauenverein auch ferner dankbaren Erfolg seiner idealen Bestrebungen. B. R.

Verein für Arbeitsnachweis.

Der Verein für Arbeitsnachweis hat seinen 11. Jahresbericht herausgegeben, dem wir Folgendes entnehmen: Im abgelaufenen Geschäftsjahre 1905 gingen bei der Anstalt 27088 Gesuche ein, gegen 27135 im Vorjahre. Auf die Abteilung für Männliche entfielen davon 12139 Gesuche, und zwar seitens Arbeitnehmer 7418 (im Vorjahre 7721) und seitens Arbeitgeber 4721 (4870). Auf 100 offene Stellen kamen also 157,1 (158,5) Arbeitsjuchende. Durch die Vereinsvermittlungen erhielten 3390 (3397) männliche Personen Beschäftigung. Dadurch wurden 44,8 Proz. (44 Proz.) Gesuche der Arbeitnehmer und 70,5 Proz. (69,7 Proz.) Gesuche der Arbeitgeber befriedigt.

Auf die Abteilung für Weibliche entfielen 14869 Gesuche, 6011 (6004) seitens Arbeitnehmer und 8858 (7858) seitens Arbeitgeber. Auf 100 offene Stellen kamen also 67,6 (84) Arbeitsjuchende. Durch die Vereinsvermittlungen erhielten 3788 (4245) weibliche Personen Stellung. Dadurch wurden 62,1 Proz. (64,2 Proz.) Gesuche der Arbeitnehmer und 42 Proz. (54 Proz.) Gesuche der Arbeitgeber befriedigt. Die Zahl der befriedigten Gesuche in beiden Abteilungen zusammen betrug demnach 14136 (15278) oder 52,2 Proz. (56,3 Proz.) sämtlicher Gesuche.

Wenn in der Abteilung für Männliche die Monate Januar, Mai, Juli und September die Vermittlungen auch eine Steigerung erfahren haben, so sind doch die gesamten Zahlen gegen das Vorjahr zurückgegangen. In der Abteilung für Weibliche haben nur die Monate Juli und Dezember höhere Vermittlungen gegen das Vorjahr aufzuweisen, während für die übrigen Monate nur Rückschläge zu verzeichnen sind.

Die Einnahme hat sich gegen das Vorjahr wieder etwas vermindert, doch war der Verein in der Lage, die Ausgaben zu decken, ohne den Reservefonds anzugreifen. Die Unkosten für eine einzelne Vermittlung betrugen 72,7 (im Vorjahre 72); nach den Abteilungen berechnet, stiegen sich dieselben für Männer auf 48 (51), für Frauen auf 94,6 (90). Bei getrennter Berechnung der Abteilungen für Frauen entfielen auf Abteilung I 70 (72) und auf Abteilung II 2,20 (1,80) M.

Die Zahl der Mitglieder betrug 193 (im Vorjahre 237), doch hat der Verein noch von 284 (298) Freunden des Vereins Beiträge erhalten.

Die neuesten amtlichen Erhebungen ergaben für Preußen 276 kommunale oder mit kommunaler Unterstützung betriebene Arbeitsnachweisanstalten. Bei diesen gingen im Laufe des Jahres 1904 ein: 457411 (im Vorjahre 380634) Gesuche von Arbeitgebern, 602688 (559970) Gesuche von Arbeitnehmern, die Zahl der durch die 276 Arbeitsnachweise vermittelten Stellen betrug 322772 (272388). Die Inanspruchnahme der Arbeitsnachweise durch die Arbeitgeber ist nach diesen Zahlen in höherem Maße gestiegen, als die durch die Arbeitnehmer. Wenn hieraus auf eine Besserung der wirtschaftlichen Lage geschlossen werden darf, so lassen diese Zahlen aber auch darauf schließen, daß die Arbeitgeber dem unparteiischen Arbeitsnachweis immer mehr Vertrauen entgegenbringen.

Beim Arbeitsnachweis für Männer hatte der Verein im ganzen 6660 Befriedigungen. Von Arbeitgebern konnten 70,5 Proz. (im Vorjahre 69,8 Proz.), von Arbeitnehmern 44,9 Proz. (im Vorjahre 44 Proz.) befriedigt werden. Hiesige suchten Arbeit: 4268 (60—1,4 Proz. weniger), von denen 1944 (32—1,6 Proz. weniger) Stellung erhielten, und zwar 1808 (32—1,8 Proz. weniger) nach hier und 136 (dieselbe Zahl wie im Jahre 1904) nach auswärts. Auswärtige suchten Arbeit: 3150 (243—7,7 Proz. weniger), von denen 1386 (35—2,5 Proz. weniger) Stellung erhielten, und zwar 1213 (27—2,2 Proz. weniger) nach hier und 173 (8—4,6 Proz. weniger als im Jahre 1904) nach auswärts. Von Arbeitnehmern waren: 1897 unter 20, 3934 zwischen 20 und 30, 1065 zwischen 30 und 40 und 522 über 40 Jahre alt. Verheiratet waren: 813 Hiesige und 220 Auswärtige. Von Arbeitgebern waren hiesige: 4110 (130—3,2 Proz. weniger) und auswärtige 611 (19—3,1 Proz. weniger als im Jahre 1904). Die Zahl der abgegebenen Briefe und Karten betrug 1316. Es wurden ca. 7000 Zuweisungskarten ausgegeben, gegen ca. 7500 im Jahre 1904, von denen ca. 25 Proz. nicht zurückgegeben wurden. Nach folgenden Orten wurden Stellen vermittelt: Biebrich 82, Dohheim 55, Schierstein 30, Vierstadt 28, Sonnenberg 26, Erbenheim 13, Mainz 13, Carental 9, Koppenheim 5, La-Schwalbach 5, Oberwalluf 5, Rombach 4, Ahmannshausen 3, Geisenheim 3, Hochheim 3, Zingelheim 3, Kassel 3, Müdesheim 3, Jützdorf 2, Kiedrich 2, Schlagenbad 2, Winkel i. Rhg. 2, Dellenheim 1, Fulda 1, Idstein 1, Kahlenfelsbühl 1, Limburg 1, Rordensfeld 1, Oberneifen 1, Schwalbach 1.

Für Dienstmädchen wurden 4754 offene Stellen gemeldet (594 mehr), 2462 (441 weniger) Stellenjuchende, es fanden 1436 Vermittlungen statt (422 weniger). Von Arbeitgebern wurden 30 Proz. gegen 44,6 und 58,3 der Suchenden gegen 64 Proz. des Vorjahres befriedigt. Der Prozentsatz der Befriedigung beträgt hier 39,8 gegen 52,5 des Vorjahres. Bei den Arbeiterinnen hatte der Verein 3178 Aufträge von Gebern (331 mehr) und 2014 von Arbeitsjuchenden (122 mehr) erhalten, wobei 1690 Vermittlungen zustande kamen (4 mehr). Von Gebern wurden 53,2 gegen 59,2 und von Suchenden 33,9 gegen 39,1 des Vorjahres befriedigt. Der Prozentsatz der Befriedigung betrug hier 65,1 gegen 71,2 in 1904. — Für die höheren Berufsarten wurden 420 offene Stellen (23 weniger) gemeldet und 789 Stellengesuche (307 weniger) liefen ein, es kamen 248 Vermittlungen (64 weniger) zustande. Der Prozentsatz für den Erfolg betrug bei den Gebern 59 Proz. gegen 70,5 und bei den Suchenden 31,4 Proz. gegen 31,3 des Vorjahres. Der Prozentsatz der Befriedigung betrug 41 Proz. gegen 43,4. — Beim Hotelpersonal erhielt der Verein 461 Aufträge von Arbeitgebern (63 mehr) und 746 von Stellensuchenden (67 weniger), die zu 289 Vermittlungen führten (18 weniger). Der Prozentsatz des Erfolges betrug bei den Gebern 62,7 gegen 39,9 und 38,7 gegen 37,8 des Vorjahres bei den Suchenden. Der Prozentsatz der Befriedigung betrug durchschnittlich 47,9 gegen 50,7. Bei der Zentralfstelle waren 75 Aufträge gegen 82 in 1904 und 75 Vermittlungen gegen 79 in 1904 vorhanden, so daß der Prozentsatz des Erfolges 100 Proz. betrug.

Der Kur-Verein

hielt Samstagabend im Hotel „Bahn“ in der Spiegelgasse nach längerer Pause eine Vorstandssitzung ab und setzte damit gleichzeitig mit seiner Winterarbeit ein. Leider war auch diese Versammlung wieder sehr schwach besucht, obwohl der Beratungsstoff von einschneidender Bedeutung für unsere die Entwicklung der Kur betreffenden Verhältnisse im allgemeinen und die Bedeutung des Vereins im besonderen war. Infolge Beschlusungslosigkeit konnten darum Beschlüsse auch nicht gefaßt werden, sodaß es sich nur um eine gegenseitige Aussprache handelte, die aber immerhin interessant und anregend verlief. Die Versammlung wurde von dem Vorsitzenden Herrn Geh. Sanitätsrat Dr. Pfeiffer geleitet. Aus der Unterredung sei folgendes hervorgehoben: Die schon mehrfach vom Verein aus angekündigte große öffentliche Versammlung in Sachen der Kurtag und Winterkur wird nunmehr bestimmt in der nächsten Zeit stattfinden. — Die frühere Absicht, ein eigenes Vereins-Nachschreibebureau zu gründen, hat man in erster Linie der großen Kosten wegen wieder aufgegeben. Im übrigen gehört ein derartiges Bureau weniger in den Rahmen der Aufgaben des Vereins. — Dem Gartenbau-Verein werden 30 M. zur Verschönerung des inneren Stadtteils bewilligt, mit dem Verlangen, daß dafür ein Preis des Kurvereins gestiftet und ein Vereinsmitglied in das Preisrichter-Kollegium gewählt wird. Die Versammelten wählen Dr. Grünhut. — Um Unterstützung des Walderholungsstätte-Unternehmens ist der Verein von der Zentralkommission der hiesigen Krankenkassen gebeten worden. Mit Rücksicht auf den guten Zweck und die damit verfolgten indirekten Kurinteressen sprachen sich sämtliche Redner für eine Beihilfe aus. Beschluß darüber muß später gefaßt werden. — Vom Verein sind bekanntlich 2000 M. zu den Kosten für eine ärztliche Propaganda-Schrift über Wiesbaden gestiftet worden. Die Versammlung hält das inzwischen erfolgte Ausschreiben nicht für eine Beteiligung der Ärzte geeignet. Man könne gar nicht halten, was die Kommission vorschlägt, und es würden sich auch schwerlich Ärzte dazu bereit finden. Das Ausschreiben entspreche übrigens durchaus nicht dem, was der Kurverein wollte. Es müsse darauf hingewirkt werden, daß zwei oder mehr Autoren zugelassen sind. Da es jedoch zu spät sein wird, etwas an der Sache zu ändern, so will man das Resultat abwarten. Es könne ja doch möglich sein, daß einige Arbeiten eingehe. — Herr Rehm regt an, bis zum Erscheinen der Schrift dem Verein einige Fremdenführer zur Verfügung zu stellen, denn es werde sehr oft von Fremden im Vereinsbureau nach solchen gefragt. Die Anwesenden erklären sich damit einverstanden. Die Verleger sollen veranlaßt werden, diese Führer zum Engrospreis zu liefern. — Herr Dr. Rolfe gibt die Meinungen verschiedener Leute wieder, die sich über die durch die wenigen Sitzungen befandene Lähmung in der Vereinsstätigkeit wundern, während doch der Kurverein mit an der Spitze marschieren sollte. Seine Anregungen sollen nach Möglichkeit berücksichtigt werden. Ferner wird von einigen Rednern der Wunsch ausgesprochen, den Kurdirektor wieder in den Kurverein und in die Sitzungen zu bekommen. — Der Magistrat soll ersucht werden, den Vereinsmitgliedern einen Versuch des neuen Kurhauses zu gestatten. — Wenn die ständig steigende Kurfrequenz anhält, befürchtet Herr Dr. Grünhut, daß wir bezüglich des Thermalwassers in Verlegenheit kommen. Um dem entgegenzuwirken, müsse schon jetzt dafür gesorgt werden, daß nicht unnütz Wasser abläuft, wie dies jetzt oft der Fall ist, und daß in den Badewannen weniger Wasser verwandt wird. Herr Dr. Grünhut meint an der Hand einer statistischen Berechnung, daß täglich mindestens 4000 Liter Wasser unnütz vergeudet würden. Die Anregung soll im Auge behalten werden.

* **Der Kaiser.** Der sich auf der Fahrt nach Effen befindliche kaiserliche Hofzug passierte heute morgen kurz nach 7 Uhr die Station Biebrich und bald danach Schierstein etc.

* **Fremdenverkehr.** Die Zahl der bis zum 13. Oktober angemeldeten Fremden beträgt 148,961 Personen. Der Zugang der letzten Woche belief sich auf 2809 Personen, von denen 1308 zu längerem und 1501 zu kürzerem Aufenthalt angemeldet sind.

** **Die Wirtschaftliche Volkspartei** will, wie wir erfahren, dem Reichs- und Landtag durch unseren Abgeordneten nächstens eine Petition überreichen lassen, in welcher eine strenge staatliche Kontrolle über die Warenhäuser verlangt wird.

** **Wiesbaden-Bierstadt.** In Sachen der elektrischen Bahn Vierstadt-Wiesbaden soll bekanntlich nach unserer Meldung am Samstag an den Kaiser die Bitte gerichtet werden, dem Projekt dadurch Förderung angedeihen zu lassen, daß die Konzeption für die vorgesehene provisorische Linie Vierstadter Berg der elektrischen Bahn Wiesbaden-Bierstadt erteilt wird. Gestern Sonntag wurden die Unterschriften für dieses Sammelgesuch eingesammelt. Wir erfahren hierzu, daß das Gesuch von außerordentlich vielen aus Bierstadt und der für die Bahnfrage interessierten Nachbargemeinden unterzeichnet worden ist.

* **Kantener Direktorenposten.** Wir teilten früher mit, daß beim hiesigen Vorshub-Verein die Stelle des zweiten Direktors zu besetzen ist. Der Posten wird in folgendem Inserat ausgeschrieben: „Bei dem Vorshubverein zu Wiesbaden G. G. m. b. H. ist die Stelle des zweiten Direktors mit einem Juristen, welcher die Befähigung für das Richteramt hat und im Genossenschaftswesen oder im Bankfach praktisch vorgebildet ist, zu besetzen. Als Anfangsgehalt sind 9000 M. jährlich vorgesehen. Auch wird Pensionsberechtigung erteilt. Meldungen sind bis zum 1. November l. J. bei dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats, Herrn Justizrat Dr. Alberti, einzureichen.“

* **40jähriges Ehejubiläum.** Gestern feierte im engeren Familienkreise das Ehepaar Carl Ebnig, Ablerstraße 50 wohnhaft, ihr 40jähriges Ehejubiläum. Es wurden dem allgemein beliebten Paar von den Kindern und Schwiegereltern reiche Geschenke zuteil. Möge es den braven, fleißigen und sparsamen Eheleuten vergönnt sein, das Fest der goldenen Hochzeit feiern zu können.

* **25jähriges Arbeitsjubiläum.** Der bei dem Tüchermeister Herrn Christian Maurer beschaffte Tücher und Stoffeure Jakob Berbe aus Rimbach ist jetzt 25 Jahre ununterbrochen in genanntem Geschäft tätig. Weiter befindet sich ein Arbeiter dort 24 Jahre und einige andere 10 bis 12 Jahre ununterbrochen in Arbeit.

*** Personalien.** Dem Chorbriganten und Pianisten Heinrich Spangenberg in Wiesbaden ist der Titel „Königlicher Musikdirektor“ verliehen worden. — Der Regierungsassessor Dr. Graf Siegmund Adelnmann v. Adelnmannsfelden wurde dem Landrat des Kreises Oesfurg überwießen. — Dem Oberarzt der Meierei, Dr. Ernst Simon, in Kontrolle des Bezirkskommandos Wiesbaden, zurzeit in Kapstadt, wurde der Kronenorden 4. Klasse verliehen.

*** Zum Ketsprechverkehr** in der verkehrsschwachen Zeit mit Wiesbaden ist neuerdings zugelassen: Oesfurg. Die Gebühr für das gewöhnliche Dreiminutengespräch beträgt 1 A.

*** Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen des Kleiderhändlers Friedrich Schnitzler zu Wiesbaden, Westrippe 34, wurde am 11. Oktober, mittags 12 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet. Der Kaufmann C. Brodt zu Wiesbaden wurde zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 31. Oktober bei dem Gerichte anzumelden.

*** Arg teure Linsen.** In einem Taunusdorf verkaufte kürzlich ein Landwirt einem Makler aus Wiesbaden Linsen zum Preise von 50 Pf. per 1000 Stück. Der Makler glaubte ein gutes Geschäft gemacht zu haben, verzog aber das Gesicht gewaltig, als die Zahlung ergab, daß ihm das Pfund Linsen auf diese Weise auf 9 A., der Zentner also auf 900 A. zu stehen kam.

*** Um 10 Pfennige!** Ein wohlhabender Fuhrunternehmer aus der Hafenstraße benutzte gestern die elektrische Bahn von „Unter den Eichen“ nach der Waldstraße. Unterwegs stieg eine Familie zu, welche Fahrtscheine zu 10 S. löste, aber trotzdem die Bahn über die zu diesem Preise angelegte Strecke benutzte. Der Schaffner ersuchte die Familie, entsprechend seiner Instruktion, entweder sofort auszustiegen oder nachzuzahlen. Nun mischte sich der Fuhrwerksbesitzer in den Streit und wurde beleidigend gegen den Schaffner. Dieser bat den Mann um Angabe der Personalien, wurde aber abgewiesen. An der Endstation an der Waldstraße verfolgte nun der Schaffner den Fuhrunternehmer, mit der Absicht, einen Schuttmann um Feststellung der Personalien zu bitten. Vor einer Wirtin in der Waldstraße wandte sich plötzlich der Fuhrunternehmer gegen den Schaffner und schlug mit einem kräftigen Stock unbarmherzig auf den Mann ein, dessen Kopf bald über und über mit Beulen bedeckt war. Andere Leute kamen dem Schaffner zur Hilfe und hielten den Rasenden vor dessen Wohnung solange fest, bis die inzwischen herbeigeeilte Polizei einschreiten konnte. Auch die Polizei überschüttete der Mann, der anscheinend des Guten zu viel getan, mit schweren Beleidigungen und Drohungen. Selbstverständlich hatte der Vorfall eine ungeheure Menschenansammlung veranlaßt, die mit Recht ihrer Erbitterung in scharfen Worten Ausdruck gab. Die Sache dürfte für den Mann empfindliche Folgen haben.

*** Wegen der Unterschlagungen** in der Biederichschen Wäscherei zu Mainz, worüber wir vor einigen Tagen berichteten, ist in Frankfurt die 16jährige Verkäuferin Meta Skotti von Mainz durch die Kriminalpolizei verhaftet worden. Die Skotti, die früher in dem Biederichschen Geschäft ebenfalls tätig war, soll in Gemeinschaft mit der Herrmann die Unterschlagungen verübt haben. Ebenso soll die Schwester der Skotti, die in Frankfurt an einen Feldwebel verheiratet ist, in die Sache verwickelt sein. — Die verhaftete Skotti als auch die Herrmann, welche letztere bekanntlich bei der Verhaftung Selbstmordversuch und sich noch im Hospital befindet, sind aus der Haft entlassen worden.

*** Ein Millionenobjekt zum freihändigen Verkauf.** Man berichtet uns aus Hattenheim, 13. Oktober: Ein Roman ließ sich schreiben über die Entstehung, Fortentwicklung und das Aufblühen mit dem dann folgenden Niedergang der Aktien-Gesellschaft in Liquidation A. Wilhelm auf Schloss Reichartshausen bei Hattenheim. Heute fand der riesige Betrieb, dieses Millionenobjekt, zum freihändigen Verkauf. Verkauf sollten werden in der Gemarkung Hattenheim und Oesfurg das Schloss und Weinut Reichartshausen. Die Gesamtgröße des zum Ausgebot gelangenden Terrains ist 10 Hektar, 60 Ar und 8 Quadratmeter. Eingegriffen waren bei der Versteigerung das Schloss mit den Kellereien, Wasser- und Elektrizitätswerke, Oekonomiegebäude, Kelterhaus, Zehnhallen, Stallungen, Weinberge, Obstgärten, Wiesen und Park nebst manchem anderen, was in der Liste gar nicht besonders aufgeführt ist. Dieses alles sollte möglichst auf einmal versteigert werden und in eine Hand übergehen. Aber anscheinend wurde das kolossale Anwesen doch nicht so gewürdigt bei den eventuell in Frage kommenden Interessenten, wie es eigentlich der Bedeutung des großen Betriebes entsprechen würde. Mit der Schaffung dieses Weinutbestandes auf Aktien war ein Versuch gemacht worden, welcher, falls er gelungen wäre, den ganzen Weinutbestandes reformiert hätte. Ob zu seinem Segen, das wollen wir dahingestellt sein lassen. Es wäre auch eine mögliche Betrachtung, denn das Schicksal von Reichartshausen verlockt nicht zur Befolgung der Idee. Kein Reflektant war heute bei der Versteigerung erschienen. Man konnte dieses eigentlich erwarten, denn zum Ankauf eines solchen Objektes entschließt man sich nicht so ohne weiteres, und so mußte das freihändige Ausgebot ausgefallen werden. Ein Beschluß der Liquidatoren und anderen maßgebenden Personen, der sofort gefaßt wurde, ging dahin, im Laufe des Monats November eine noch malige Versteigerung einzuberufen. Dann wird auch wahrscheinlich das große Gutshaus, gleichfalls ein riesiges Terrain, und die umfangreichen noch vorhandenen Weinutbestände zum freihändigen öffentlichen Verkauf gestellt werden. — Vor einiger Zeit hat veräußert, daß die königlich preussische Domäne großes Interesse für den Kauf des Gutshauses zeige. Aber man hat nichts mehr davon gehört. Im Rheingau interessiert man sich sehr für das endliche Schicksal dieses eigenartigen Gutshausbestandes.

*** Die Villa „Sicambria“ ein Fürstengut.** Die neuerdings veräußert, beabsichtigen jetzt Bingenheimern die herrliche gelegene Villa „Sicambria“ in Elville anzukaufen, behufs Gründung eines Fürstengutes für die weibliche Jugend.

*** Automobilrennen im Taunus.** Vom Kaiserlichen Automobilklub wird jetzt offiziell mitgeteilt, daß in einer gemeinsamen Sitzung von Delegierten des Klubs und des Vereins deutscher Motorsportwagen-Industrieller eine Einigung dahin erzielt worden ist, den beiden Korporationen vorzuschlagen, Mitte Juni 1907 im Taunus auf einer Strecke von 350–400 Kilometer ein internationales Rennen für Tourenwagen zu veranstalten. Voraussichtlich wird die Herforder-Konturren 1907 so gelegt werden, daß sie etwa einen oder zwei Tage vor dem Taunusrennen beginnt.

*** Doch klingt das Lied vom braven Mann.** Von einem in Höchst am Mainufer liegenden Kahn der Frankfurter Schleppschiffahrt fielen Freitag nachmittag zwei kleine Mädchen, die 7–9 Jahre alten Töchter des Schiffers, ins Wasser und wären unsehbar beide ertrunken, wenn es nicht dem Kaiser Josef Schmidt aus Florshausen gelungen wäre, beide Kinder noch im letzten Augenblick, das eine am Kopf, das andere am Arm zu erfassen und unter Mithilfe des Arbeiters Müller dem nassen Element zu entreißen. Schmidt und Müller waren beide, wie das „S. Kreisbl.“ schreibt, an dem betr. Schiff für die Höchst Drogasfabrik mit Einladen beschäftigt.

*** Neuordnung des Apothekenwesens.** Wie nach der „Köln. Ztg.“ verlautet, ist nunmehr im Reichsamt des Innern ein Gesetzentwurf über die reichsgelegliche Neuordnung des Apothekenwesens fertiggestellt und wird voraussichtlich in nächster Zeit den Bundesregierungen zur Prüfung überhandt werden. Der Entwurf soll hinsichtlich der Apothekenkonzessionen auf dem Grundgedanken der Personal-Konzession, der in Preußen schon seit dem Jahre 1884 zur Durchführung gelangt ist, beruhen. Die Abhängigkeit der bestehenden Realkonzessionen soll den Landesregierungen überlassen bleiben, während neue Realkonzessionen nach dem Inkrafttreten des Gesetzes nicht mehr erteilt werden dürfen. Der früher vielfach erörterte Gedanke, die Apotheken zu verstaatlichen oder zu kommunalisieren, ist in dem Entwurf ganz unberücksichtigt geblieben. Im wesentlichen soll versucht werden, durch das beabsichtigte Reichsgesetz die gewerbliche Seite des Apothekenwesens zu regeln, also die Voraussetzungen der Erteilung und des Erlöschens einer Konzession, die Vorbildung des Personals, den Arznei- und Heilmittelverkehr und die Arznei-Tage.

*** Welche Postvergünstigungen genießen die Soldaten?** Die Beantwortung dieser Frage wird allen denen willkommen sein, aus deren Kreis jetzt ein Angehöriger oder Freund zur Ableistung der Militärdienstpflicht herangezogen ist. Sendungen an Soldaten genießen die Begünstigung in folgendem Umfang: gewöhnliche Briefe bis 60 Gramm und Postkarten werden ganz frei befördert, Postanweisungen bis 15 A. kosten 10 S., Pakete ohne Wertangabe bis 3 Kilogramm kosten 20 S. Porto. Die Sendungen müssen stets die Aufschrift: „Soldatenbrief. Eigene Angelegenheit des Empfängers“ tragen. Auch bei Postanweisungen und bei Paketen, bei letzteren sowohl auf der Begleitadresse, als auch auf den Paketen selbst, muß dieser Vermerk angewendet sein. Für die von den Soldaten ausgehenden Sendungen müssen die vollen Postgebühren bezahlt werden.

*** Bei Treibjagden,** die vorzugsweise im Oktober und November ausgeübt werden, sei auf verschiedene, recht bemerkenswerte Entscheidungen des Reichsversicherungsamtes über die Unfallversicherung bei Ausübung der Jagd hingewiesen. Danach tritt eine Versicherungspflicht der Treiber überall ein, wo die Jagd als landwirtschaftlicher Nebenbetrieb ausgeübt wird, gleichviel, ob die Jagd von dem Eigentümer des landwirtschaftlichen Betriebes oder von einem Pächter gepflegt wird. Dagegen können Gäste des Jagdbetriebs nicht versichert werden, und auch die Treiber sind überall da von der Versicherung ausgeschlossen, wo die Jagd von Personen gepachtet ist, die überhaupt kein landwirtschaftliches Gewerbe betreiben. Wenn sich dann bei Ausübung der Jagd ein Unfall ereignet, so ist die Person, die den Unfall verschuldet hat, dem Betroffenen gegenüber entschuldigungspflichtig. Werden bei solchen Jagden von dem Besitzer des Jagdgeländes Treiber zur Verhütung des Austritts des Wildes auf andere Gebiete gestellt, so sind diese Treiber im Interesse des landwirtschaftlichen Betriebes tätig und gelten gegen etwaige Unfälle hierbei als versichert.

*** Französisches Schauspiel.** Am kommenden Mittwoch, 17. Oktober, wird, wie bereits angezeigt, im Kgl. Theater W. Le Bary von der Comédie Française mit seinem Ensemble ein einmaliges Schauspiel abspielen, bei welchem Henri Lavedan's dreifaches Drama „Le Duel“ zur Aufführung gelangen wird. Das Stück, das mit außerordentlichem Erfolg an der Comédie Française in Szene ging und den Spielplan dieser Bühne fast ein ganzes Jahr ausschließlich beherrschte, behandelt — übrigens ohne tendenziöse Färbung und ohne jede polemische Note — hauptsächlich religiöse Fragen; es führt uns den Kampf eines gläubigen Priesters der christlichen Kirche gegen einen durchaus freidenkenden Mann vor Augen und stellt in diesem Kampfe die Ideale der christlichen denen der atheistischen Weltanschauung gegenüber.

*** Manjig Jahre Kulturarbeit.** Zu einem schönen, gemächlichen Familienabend hatte der Sprachverein Wiesbaden am Samstag seine Mitglieder und Freunde eingeladen. Professor Dr. Brunsdick begrüßte die zahlreich erschienenen, worauf Herr Balduin Lufas einen selbstverfaßten Festgruß: „Die hohe Nacht“, vortrug, der rechen und wohlverdienten Beifall fand. Ueber die „Deutsche Bühnensprache“ verbreitete sich dann in einem feierlichen Vortrag Herr Prof. Brunsdick, in dem die Bestrebungen zahlreicher Bühnenleiter, die Bühnensprache rein deutsch zu gestalten und nur jenen Fremdwörtern eine Daseinsberechtigung zu gewähren, die nicht mehr fremdsprachig empfunden werden, eine Würdigung fand; ihm folgte der Schriftführer des Vereins, Herr Major a. D. Wille, der hochinteressante Mitteilungen über die Geschichte des Vereins machte, der bald nach der Gründung des Allgemeinen deutschen Sprachvereins, im Jahre 1886, entstand. Herr Oberlehrer Wintler rief damals den hiesigen Zweigverein ins Leben; der Verein zählte bei seiner Gründung 32 Mitglieder (darunter der Dichter Friedrich Bodenstedt), von denen noch heute 11 leben. Heute gehören 32 Mitglieder dem Verein an. Gegen Schluß seines Vortrages, der Herr Major a. D. Wille die Anwesenden bringend, nie zu vergessen, daß sie dem „Deutschen Sprachverein“ angehören. Japanische Reiseerinnerungen trug Herr Regierungsbaumeister Wos in Novellenform auf. Die Erzählung: „Diebestad“ benannt, fand tiefgehendes Interesse. Ein fein gewähltes künstlerisches Programm folgte dem rethorischen Teile des Abends. Der Beamteneverein sang einige Lieder, Herr Lufas trug einige seiner Gedichte vor, mit musikalischen Vorträgen erfreuten die Damen Herta Arnold (Geige) und Elisabeth Schillowsky (Klavier) die Zuhörer. Der Abend nahm einen sehr angeregten, harmonischen Verlauf.

*** Verhalten der Schulkinder bei Feuergefahr.** Zur Übung des Verhaltens der Schulkinder bei Feuergefahr hat der preussische Kultusminister folgende Verfügung an die einzelnen Regierungen gerichtet: „Es ist in Frage gekommen, ob in den Schulen Vorkehrungen getroffen sind, die Kinder für den Fall einer Feuergefahr an schnelles und doch geordnetes Verlassen der Schulzimmer zu gewöhnen. Die Regierung wolle ihre Aufmerksamkeit auf diesen Angelegenheit zuwenden, deren Bedeutung nicht zu unterschätzen ist. Es wird zu erwägen sein, welche Anordnungen nach der bezeichneten Richtung hin zu treffen sind. Auch würde darauf zu achten sein, daß ihre Ausführung geübt und durch gelegentliche Wiederholungen befestigt wird.“

*** Tollwut.** In Niederlahnstein ist ein tollwutverdächtig Hund getötet und die vorgeschriebenen Maßnahmen angeordnet worden.

*** Todesfälle.** Im Alter von 56 Jahren ist heute früh in seiner Wohnung Kaiser Friedrich-Ring 57 der Oberst a. D. Ferdinand A. u. b. gestorben. Die Leiche wird in Mainz verbrannt. — Seit kurzer Zeit hielt sich hier der 48jährige Kaufmann Charles Brandt aus Petersburg zur Kur auf. Der selbe ist heute plötzlich in seinem Hotel in der Frankfurterstraße gestorben. Die Leiche wird nach Petersburg überführt.

*** Selbstmord-Versuch.** Der 23jährige Geschäftsinhaber Philipp G. in der Bleichstraße hat sich heute morgen 2.15 Uhr in seiner Wohnung einen Schuß in die Brust beigebracht. Er wurde brennungslos von der Sanitätswache ins städtische Krankenhaus gebracht, wo er, wie uns auf unsere Anfrage mitgeteilt wurde, lebensgefährlich darniederliegt. Als Grund zu dem unglücklichen Schritt wird unglückliche Liebe angegeben.

*** Elektrisch nach Erbenheim.** Wie bereits mitgeteilt, findet morgen Dienstag die Eröffnung der Elektrischen nach Erbenheim statt, nachdem heute die landespolizeiliche Abnahme erfolgt ist. Der Verkehr ist halbstündlich. Der erste Wagen geht vormittags von Erbenheim um 6.03 Uhr, nachmittags der letzte Wagen 10.33 ab. Von Wiesbaden geht der erste Wagen ab 5.39, der letzte 10.00 Uhr. Sonntags geht der letzte Wagen gerade eine Stunde später nach jeder Richtung. Der Fahrpreis beträgt von Erbenheim bis Langenbühl 15 S., bis Hauptpost 20 S. Wagenkennzeichen: rote Schilder mit weißer Schrift. Im Anschluß an die Ankunft der Elektrischen haben sich die beiden Omnibusbesitzer Erbenheim-Wallau und Erbenheim-Dellenheim bereits geeinigt, um auch eine Verbindung ins Ländchen herzustellen.

*** Endlich.** Aus Radesheim wird uns von heute gemeldet: Gegen 10 1/2 Uhr passierten hier 2 rumänische Torpedoböote im Anhang des Schleppdampfers „Mongantia“ den Rhein. Sie werden im Laufe des Nachmittags Biebrich und Mainz erreichen.

*** Von der Elektrischen erfaßt** wurde Samstag mittags 1/2 12 Uhr hinter der Kronenbrauerei eine Frau. Sie kam mit ganz unbedeutenden Verletzungen weg. Das Wagenpersonal nahm sich der Frau selbst an.

*** Krämpfe.** Krämpfeanfälle bekam vergangene Nacht 1.20 Uhr auf der Albrechtstraße ein jüngerer Mann. Er kam durch die Sanitätswache ins Krankenhaus.

*** Die Treppe herabgestürzt.** Der im Gasthaus „Deutscher Hof“ in der Goldgasse wohnende Kaufmann W. Kipper, 24 Jahre alt, stürzte die Treppe herunter und erlitt einen Knöchelbruch. Die Sanitätswache lieferte ihn in das Josefs-hospital ein.

*** Ein Straßenräuber.** Gestern nachmittag gegen 5 Uhr ging ein bei einer Viehhändler Herrschaft sich in Stellung befindliches Dienstmädchen mit zwei Kindern spazieren und zwar nach der Richtung „Schöne Aussicht-Kupfermühle“. An der Grenze von Wiesbaden begegnete dem Mädchen ein fremder, anscheinend dem Arbeiterstand angehöriger 30jähriger Mensch, der das Mädchen überfiel. Er drückte ihm mit beiden Händen den Hals zu, würgte es so und mißhandelte darauf die zu Boden geworfene Ahnungslose. Dann forderte er unter Bedrohung des Todschlags das Geld von dem Mädchen. Diefem gelang es jedoch, nach langem Ringen sich von dem Straßenräuber zu befreien, der die Flucht ergriß. Die Viehhändler Polizei fandet eifrig nach dem Menschen.

*** Das Resultat der Krappelschätzung** wird in Wiesbaden erst morgen früh amtlich bekannt.

*** Eine große Schlägerei** an der Ecke der Mauritius- und Schwalbacherstraße führte die Bewohner in der Nachtruhe. Es muß ziemlich verb dabei hergegangen sein. Die Leute haben fortwährend Hilferufe gehört. Wie wir erfahren, handelte es sich bei dem Tumulte um zwei Dirnen und ihre Begleiter.

*** Ein Tropfen Wein für 876 Mark.** In einer Berliner Weinstube saßen an fröhlicher Tafelrunde verschiedene Konfektoren, die sich über Weine und Weinpreise unterhielten. Nach aufregender Tagesarbeit eine recht angenehme Beschäftigung. — Einer dieser Herren bemerkte, daß im Bremer Ratsteller ein Wein existiere, von dem ein Glas mehr als 1000 A. kosten soll. Allgemeines Gelächter, Zweifel und Erstaunen! Mit der bekannten Lebhaftigkeit, die vielen Konfektoren eigen ist, bemerkte der eine: „Was geben Sie für Ihre Meinung an?“ Antwort: „Eine Flasche Pommer.“ Darauf erklärte ein anderer: „Ich halte die Werte mit einem Körbe Stett.“ Man beschloß, an den Bremer Ratsteller zu schreiben und genaue Auskunft darüber eingeholen. Diese Auskunft ist nach einigen Tagen eingetroffen. Der Körb Stett ist verloren! Im Bremer Ratsteller gibt es in der Tat einen 1853er Radebeimer, welcher den Namen „Rosa-Wein“ trägt. Jetzt, im Jahre 1906, beträgt mit Zins und Zinseszins der Wert für ein Stück (8 Ltr.) 98,791,070,000 A., ein Dm 12,948,883,750 A., ein Viertel-Dm (45 Al.) 3,087,220,938 A., eine Flasche (8 Gläser) 68,004,000 A., ein Glas (1000 Tropfen) 8,575,513 A., ein Tropfen 876 A.

*** Vom Schiffal erlitt.** Der 17jährige Kaufmannslehrling Adolf Maue aus Langenschwalbach erhielt von seinem Prinzipal den Auftrag, bei einer Frankfurter Bank Geldgeschäfte zu besorgen. Er schloß bei dieser Gelegenheit einen Wechsel von 2700 A. stellte sich das Geld ein und dampfte nach Mainz, wo er mit dem 23jährigen Spengler Guttmann in einer Wirtschaft beide hierauf in ein Geschäft, kauften sich Anzüge und Lackstiefel und stattenen dann in der noblen Kluft einem Bordell ihren Besuch ab. Gestern trafen die beiden den Schlosser Benner, der ihnen im Ra 178 A. abgenommen hatte. Für den Nachmittag verabredeten sie einen Bummel auf die Kirchweih in Wadernheim. Daraus ist nun aber nichts geworden, weil die verständigte Kriminalpolizei die hoffnungslosen Deutschen direkt vor der Abfahrt auf dem Bahnhof festnahm. Statt auf die Kirchweih in Wadernheim wanderten sie nun ins Gefängnis.

*** Walhallatheater.** Die Direktion des „Walhallatheaters“ bringt in dem morgen abend beginnenden 3. Herbstprogramm ein sensationelles Künstlerensemble. Unter Anwendung großer Technik, ein Wunder der Dressur, für ein kurzes Schauspiel zu gewinnen. Die Leistungen „Coco“, den menschlichen Bären, hatte die Ehre, vor dem deutschen Kronprinzen, dem König von Dänemark und vielen anderen Fürstentümern seine Kunst zu zeigen.

*** Walhallatheater.** Es sei nochmals auf den heutigen Benefiz-Abend des Schulreitors Curt Jousi hingewiesen.

Ein Unfall ereignete sich gestern nachmittag gegen 4 Uhr beim Fußballspiel auf dem Exerzierplatz an der Schiersteinerstraße. Einer der Spieler stürzte bei der Jagd nach dem Ball so unglücklich, daß er vom Platte getragen werden mußte. Ein später requirierter Arzt leistete dem Verunglückten die erste Hilfe und sorgte für seinen Heimtransport.

g. Bauunternehmer vor dem Schwurgericht.
Eine Verhandlung vor dem Frankfurter Schwurgericht, die nach dreitägiger Dauer am Samstag nachmittag zu Ende ging, hat auf das Treiben mancher Bauunternehmer grelle Schlaglichter geworfen. Philipp Reigel und die Gebrüder Karl und Georg Geld, sämtlich von Gr.-Zimmern, waren als einfache Handwerker nach Frankfurt gekommen und führten hier teils einzeln, teils zusammen, verschiedene Bauten aus. Vermögen hatten sie nicht, aber die Baugelder wurden ihnen bereitwillig von den Kapitalisten, denen sie die betreffenden Grundstücke abkauften, vorgestreckt, und wenn ein Haus fertiggestellt war, wurde es verkauft oder veräußert. Seit Anfang dieses Jahres aber befanden sie sich in Zahlungsschwierigkeiten. Verschiedene Geschäfte waren fehlgeschlagen, insbesondere hatten sie durch Verkauf ein Grundstück in Sonnenberg bei Wiesbaden erworben, das sie für baureifes Gelände hielten, während das vorläufig noch einfaches Ackerland war. Da stellten am 21. April Karl Geld und Philipp Reigel ihre Zahlungen ein und als der vom Gericht bestellte Massenverwalter die Gläubiger zusammenrief, stellte sich heraus, daß eine Masse eigentlich garnicht vorhanden war. „Wenn Sie den Konkurs beantragen, bekommen Sie garnichts“, hatte Karl Geld zu einem der Gläubiger gesagt, und so war es gekommen. Aber man wußte, daß ihnen bei dem Geländetausch in Wiesbaden 19 000 M. in bar herausbezahlt worden waren. Ein Gastwirt hatte ihnen einen Wechsel über 15 000 M. vor kurzem noch diskontiert. Wo war das Geld geblieben? Georg Geld, der mit seinem Bruder gemeinschaftlich gebaut hatte, machte jetzt plötzlich Forderungen von 11 000 M. für Bauleitung, von 20 000 M. für Vermittlergebühr und mehrere tausend Mark für gelieferte Zimmerarbeiten geltend. Auf die Grundstücke aber waren mehrere Hypotheken zugunsten der Berta Geld, Frau des Georg Geld, in Höhe von 25 000 M. eingetragen, eine weitere von 15 000 M. auf einen Bruder Martin Geld. Der Berta Geld hatte Karl Geld verschiedene Forderungen, unter anderem die Mietserträge aus zwei fertig gestellten Häusern, und sogar seine Möbel verschrieben, alles ohne Gegenleistung. Endlich hatten sie vier Wochen vor der Zahlungseinstellung einen größeren Posten, der dem Reigel gehörte, durch einen Dritten steigern lassen und dann der Berta Geld übertragen. Die Frau Geld wurde vorgeschoben, weil Georg Geld im Jahre 1903 den Offenbarungseid geleistet hatte. Infolge dieser Entdeckung erhob die Staatsanwaltschaft Anklage wegen betrügerischen Bankrotts. Karl Geld und Reigel wurden verhaftet, Georg Geld, der der Beihilfe verdächtig war, gegen eine Sicherheit von 15 000 M. vorläufig auf freiem Fuß belassen. Reigel mußte nach einiger Zeit wegen Lungenleidens aus der Haft entlassen werden, und benutzte das, um sich zu erschleichen. So standen nur die Gebrüder Geld und Frau Berta Geld vor den Geschworenen. Bei der Letzteren stellte sich bald heraus, daß sie nur ein willenloses Werkzeug in der Hand ihres Mannes und Schwagers gewesen war. Sie wurde daher freigesprochen. Die Gebrüder Geld dagegen verurteilte das Gericht zu je 2½ Jahren Zuchthaus nebst zehnjährigem Ehrverlust, da die Frage nach milderen Umständen von den Geschworenen verneint worden war. Georg Geld wurde sofort verhaftet und überdies mit einer Haftstrafe von drei Tagen wegen Ungebühr belegt, weil er bei der Abführung einem Geschworenen höhnisch zugerufen hatte: „Adieu, Herr R.“

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weisburg (Landwirtschaftsschule).

Vorausichtliche Witterung

für die Zeit vom Abend des 15. Okt. bis zum Abend des 16. Oktober: Schwache westliche Winde, zunehmende Bewölkung, keine erhebliche Niederschläge, nachts wärmer, tags kühler als am Vortage.



Beste Telegramme

Prinz Alexander will gehen.

Pommern v. d. S., 14. Okt. Prinz Alexander Hohenlohe, der Herausgeber der Memoiren seines Vaters, war gestern hier und hatte mit dem Reichskanzler eine längere Besprechung. Abends reiste der Prinz wieder ab.

Strasbourg, 14. Oktober. Wie aus sicherer Quelle verlautet, hat Prinz Alexander Hohenlohe heute dem Statthalter sein Entlassungsgesuch eingereicht.

Ausgebrochen.

Frankenthal, 14. Oktober. (Privat-Tele.) Aus dem hiesigen Landgerichtsgefängnis sind in der vergangenen Nacht zwei gefährliche Einbrecher, die Brüder Jakob und Johann Will, ausgebrochen. Sie waren erst vor vier Tagen eingeliefert worden. Bis jetzt hat man noch keinen Anhalt, wohin sich die beiden Verbrecher gewandt haben.

Marokkanische Unruhen.

Paris, 14. Oktober. Aus Sidi bel Abbes wird berichtet, daß die unter den Stämmen von Süd-Marokko herrschende Währung den Handel an der algerisch-marokkanischen Grenze vollständig gelähmt habe.

Englische Flottenänderungen.

London, 15. Oktober. Nach einer Meldung des „Standard“ beabsichtigte die Admiralität, von den im Dienst befindlichen Linien Schiffen vier Schiffe der Majestic-Klasse des Kanalgewehrs, zwei Schiffe derselben Klasse des atlantischen Geschwaders und zwei Schiffe der Formidable-Klasse des Mittelmeergeschwaders in die Reserve mit Stammbefähigungen, ebenso die ganze Royal-Sovereign-Klasse in Reserve ohne Stammbefähigungen treten zu lassen. Die dadurch freierwerdenden Mannschaften sollen zur Vermehrung der Mannschaftsstämme für die Torpedobootsflotte verwendet werden.

Ein Akademie-Konflikt.

Moskau, 15. Oktober. Zwischen der Universitätsleitung und dem Stadthauptmann ist ein Konflikt entstanden, weil letzterer verbot, daß Studentenversammlungen im Universitätsgebäude abgehalten werden. Heute wurde in dieser Angelegenheit ein außerordentlicher Professorenrat abgehalten. Der Rektor und der stellvertretende Rektor erklärten, angesichts der unhaltbaren Lage ihr Amt niederzulegen, ließen sich aber durch die Vorstellungen der Professoren bestimmen, davon abzusehen. Der Professorenrat beschloß, eine aus dem Rektor und zwei Professoren bestehende Abordnung an den Unterrichtsminister zu entsenden, behufs Berichterstattung und Klärung der Sachlage. Bis zur Rückkehr der Abordnung am 19. Oktober soll die Universität geschlossen bleiben.

Zweizüge zusammengefahren.

Ein furchtbares Eisenbahn-Unglück hat sich auf dem Bahnhof von Epervon bei Paris ereignet. Dort fuhr gestern, Sonntag, nachmittags gegen 5 Uhr, eine Rangiermaschine in einen stark besetzten Personenzug, der auf ein Nebengleis gebracht werden sollte, um einen Zug durchzulassen. Infolge des Zusammenstoßes wurden 9 Personen getötet und 17 verwundet, darunter zwei schwer. Der erste Zug mit Verwundeten traf kurz vor Mitternacht in Paris ein. Der Bautechniker ist mit dem Direktor der Eisenbahn-Gesellschaft sofort nach Epervon abgereist.

Dazu haben wir im Laufe des Vormittags noch folgende Sondertelegramme erhalten, nach denen das Unglück noch weit größer ist, als es anfangs schien.

Paris, 15. Oktober. Ein Telegramm aus Epervon von 5 Uhr morgens berichtet, daß die Zahl der Toten auf 11 geklimmt ist. Die Gesamtzahl der Verwundeten beläuft sich nach weiteren Feststellungen auf 35, darunter 5 schwer. Alle Verwundeten sind nach ihren Wohnorten gebracht worden; die 11 Toten bleiben in Epervon, bis die Untersuchung erledigt ist.

Nach einem weiteren Telegramme befindet sich unter den umgekommenen Personen der bekannte Pariser Gerichtsrat Dr. Floquet.

Electro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommer in Wiesbaden. Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Redakteur Benhard Klöping; für Inserate und Geschäftliches Carl Röstel, beide in Wiesbaden.

bewährteste Nahrung für
Kufeke's Kinder
mehl gesunde u. magen-darmkränke Kinder.

Bei der gegenwärtigen Fleischteuerung bieten Maggi's Suppen in Würfel zu 10 Pfg. für 2 gute Teller großen Vorteil. Ohne Fleischbrühe — nur mit Wasser — erhält man damit in wenig Minuten eine nahrhafte Suppe von vollendetem Wohlgeschmack. Mehr als 30 Sorten, wie: Reis, Tapioka, Julienne, Erbs, Gemüse, Grünkern, Kartoffel, Nudeln (Eigwaren) sorgen für angenehme Abwechslung.

Anschließend an obige Ausführungen, möchten wir nicht verfehlen, unsere verehrten Leser auf den unserer heutigen Total-Ausgabe beiliegenden Prospekt der Maggi-Gesellschaft noch ganz besonders aufmerksam zu machen. 4/240

Moderne Verlobte Möbel

kaufen keine Einrichtung ohne vorher das große Muster-Hauptausstellungs-haus der Darmstädter Möbelfabrik, Heidelbergerstraße, welches als Lebenswürdigkeit 1. Ranges und bedeutendstes Haus seiner Art bekannt ist, besichtigt zu haben. Man verlange Preisliste mit Abbildungen, Prospekt-Aufnahmen von kompl. Zimmern.) 99/701

Automobil-Omnibus-Verkehr

Schlagenbad—Wiesbaden.

Winter-Fahrplan 1906.

Ab 1. Oktober 1906.

		Borm.	Nachm.	Nachm.
Schlagenbad	ab	11.30	2.30	6.30
Georgenborn	ab	11.33	2.33	6.33
Chausseebad	ab	11.55	2.55	6.55
Karenthal	ab	12.01	3.01	7.01
Klingelbach	ab	12.09	3.09	7.09
Lammshof	ab	12.12	3.12	7.12
Kaiser-Friedr.-Platz	an	12.17	3.17	7.17
Kaiser-Friedr.-Platz	ab	1.00	3.30	8.00
Lammshof	ab	1.03	3.33	8.03
Klingelbach	ab	1.10	3.40	8.10
Karenthal	ab	1.21	3.51	8.21
Chausseebad	ab	1.32	4.02	8.32
Georgenborn	ab	1.49	4.19	8.49
Schlagenbad	an	1.55	4.25	8.55

Ausgabestellen

Wiesbadener Generalanzeiger,

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Monatlicher Bezugspreis 50 Pf.

Eine Sondergebühr bei den Zweigstellen wird nicht erhoben.

Probenummern werden auf Wunsch einige Tage kostenlos verabfolgt

- Ablersstraße, Ecke Hirschgraben — bei A. Schuler, Kolonialwarenhandlung.
Ablersstraße 23, bei Schott, Kolonialwarenhandlung.
Ablersstraße 55 — bei Müller, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 3 — bei Kriehing, Kolonialwarenhandlung.
Albrechtstraße 25 — bei Roth, Kolonialwarenhandlung.
Bismarckstraße 8 — bei Fels, Kolonialwarenhandlung.
Bertramstraße, Ecke Zimmermannstraße — bei J. P. Bausch, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße — Ecke Hellmündstraße bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Bleichstraße 20 — bei Scherz, Kolonialwarenhandlung.
Erbacherstraße 2, Ecke Walluferstraße — J. Frey, Kolonialwarenhandlung.
Goethestraße, Ecke Oranienstraße — Pieper, Kolonialwarenhandlung.
Hofgärten, bei Eichhorn, Mäurer Landstraße.
Helenenstraße 16 — bei R. Ronnenmacher, Kolonialwarenhandlung.
Hellmündstraße, Ecke Bleichstraße — bei J. Huber, Kolonialwarenhandlung.
Hirschgraben 22 — bei Pierre, Schreibm.-Bibl.
Hirschgraben, Ecke Ablersstraße — bei A. Schuler, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße 40 — bei J. Frische, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Wörthstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße, Ecke Pietenring — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.
Lehrstraße, Ecke Steingasse — bei Louis Böfller, Kolonialwarenhandlung.
Ludwigstraße 4 — bei W. Dienstbach, Kolonialwarenhandlung.
Mäurerlandstraße (Arbeiter-Kolonie) Schmidt, Mäurerlandstraße 3 p.
Mäurer Landstraße 2 (für Hofgärten) bei Eichhorn (Friedrichshof).
Mörichstraße 46 — Fuchs, Kolonialwarenhandlung.
Nerostraße, Ecke Querstraße — Michel, Papierhandlung.
Nerostraße, Ecke Röberstraße — bei G. D. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Niederwaldstraße 11 — Kolonialwarenhandlung Kaiser.
Oranienstraße, Ecke Goethestraße — Pieper, Kolonialwarenhandlung.
Oderstraße 3, Ecke Nerostraße — Michel, Papierhandlung.
Rauenthalerstraße 11 — bei B. Wenzel, Kolonialwarenhandlung.
Rauenthalerstraße 20 — bei W. Darg, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 3 — bei Pieper, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße 7 — bei D. Boraissi, Kolonialwarenhandlung.
Röderstraße, Ecke Nerostraße — bei G. D. Wald, Kolonialwarenhandlung.
Saalgasse, Ecke Webergasse — bei Willy Gräfe, Drogerie.
Sedanplatz 7, Ecke Sedanstraße — bei G. Göt, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 10 — bei J. Köhler, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 17 — bei D. Schott, Kolonialwarenhandlung.
Schachtstraße 30 — bei Chr. Peupelmann Wwe., Kolonialwarenhandlung.
Schwallbaderstraße 77 — bei Fr. Heins, Kolonialwarenhandlung.
Steingasse 29 — bei Willy Darg, Kolonialwarenhandlung.
Steingasse, Ecke Lehrstraße — bei Louis Böfller, Kolonialwarenhandlung.
Bertramstraße 25 — Schumacher, Kolonialwarenhandlung.
Webergasse, Ecke Saalgasse — bei Willy Gräfe, Drogerie.
Wörthstraße, Ecke Jahnstraße — bei Gebr. Dorn, Kolonialwarenhandlung.
Jahnstraße 6 — bei A. Ohlemacher, Kolonialwarenhandlung.
Zimmermannstraße, Ecke Bertramstraße — bei J. P. Bausch, Kolonialwarenhandlung.
Pietenring, Ecke Jahnstraße — P. Ruppert, Kolonialwarenhandlung.

Biebrich: Kirchgasse 36 — bei Gunkler.

NASSAU.
Kunst-Ver.

WIESB. GES.
f. bild. Kunst.

AUSSTELLUNG
THOMA-TRUEBNER
im Festsaale des Rathauses.

30. Sept. bis 28. Okt.
Tägl. 10—1 u. 2½—5.

Eintritt 50 Pf., Vereinsmitgl. und Angehörige 25 Pf.

100 Gemälde.

9553

Herren-Anzüge u. Paletots
Neugasse 22, 1. Stk.

George Washington, D.C., June 18th, 1864.

Coco,
der Affe als veritabler
Mensch kommt. 637

Kredit

Anzüge,
Paletots,
Damen-
Mäntel,
Jacketts

Anzahlung 5 Mk.
wöchentl. 1 Mk.

Kleider-
schränke,
Vertikows,
Trumeaux,
Küchen-
schränke.

Ludw.
Marx & Co.
22 Michels-
berg 22.

Kaffee,
beste Sorten, von M. 1.— bis
M. 1.80 (grüne Robatmarken)
Seit frisch gebrannt bei
29. u. M. Klingelhöfer,
Mittelstraße 16 u. Westendstraße,
Tel. 2584.

Tüchtige Schneiderin
sucht noch Kunden 821
Poststr. 22, part. I.
Wappel u. Birnen Pfd. 12 Pfg.
zu haben 834
Steingasse 23.

Coco,
der Affe als veritabler
Mensch kommt.

Kurhaus zu Wiesbaden.
Dienstag, den 16. Oktober 1906.
Abonnements-Konzerte
ausgeführt von dem
städtischen Kur-Orchester
unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **UGO AFFERNI**
nachmittags 4 Uhr:
1. Ouverture zu „Schön Annie“ G. Cooper
2. Adagio aus der Sonate pathétique L. v. Beethoven
3. Phantasie aus „Der Prophet“ G. Meyerbeer
4. Malaguena aus „Boschil“ M. Moszkowski
5. Ouverture zu „Wilhelm Tell“ G. Rossini
6. Schneeflocken, Walzer aus dem dramatisch.
Märchen „Frau Holle“ H. Spangenberg
7. 2 Moment musical F. Schubert
8. Fête bohème aus „Scenes pittoresques“ J. Massenet
abends 8 Uhr:
unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn **H. IRMER**.
1. Staffetten, Marsch C. Friedemann
2. Ouverture zu „Jutra“ F. v. Flotow
3. Melodie, Konzertstück C. Kretschmer
4. Hopak, Kosakentanz aus „Mazeppa“ P. Tschakowsky
5. Liebesklänge, Walzer A. Langert
6. Ouverture zu „Die Hugenotten“ G. Meyerbeer
7. Divertissement aus „Die Gondoliers“ A. Sullivan
8. Eile mit Weile, Galopp J. Strauss

Residenz-Theater.
Direktion: Dr. phil. S. Hauch.
Fernsprech-Anschluß 49. Fernsprech-Anschluß 49.
Dienstag, den 16. Oktober 1906: Jungguckarten gütig.
Dagendkorten gütig. Jungguckarten gütig.
Die Condottieri.
Schauspiel in 4 Akten von Rudolf Herzog.
In Szene gesetzt von Dr. Herm. Hauch.
Personen:
Bartolomeo Colleone, Condottiere d. Republ. Venedig Georg Müller
Giovanni Remo Heinz Detenbrügge
Gabriele, ein Hauptmann der Frischscharen Gustav Schulze
Giacomo, der Arzt des Colleone Theo Lohauer
Madonna Beatrice, die Dogaresse Helene Roßner
Cesare, ihr Bruder, Mitglied des Rates der Sejn Rudolf Sartak
Madonna Isabella Eise Noormann
Ein Gefandter Reinhold Hoyer
Rudovic, das Haupt des Rates der Sejn Ritter-Schönau
Gerhard Gelscha
Ein Diener des Rats Max Ludwig
Ein Knabe im Dienste des Colleone Hans Willems
Hilfsbediente im Dienste des Colleone Friedr. Degen
Zeit der Handlung: 15. Jahrhunderts. Tiro Dietz
Ort der Handlung: Venedig. Zeit der Handlung: Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Max Rittich
Nach dem 2. Akte findet die größere Pause statt. Franz Cuiß
Der Beginn der Vorstellung, sowie der jedesmaligen Akte erfolgt nach dem 3. Glockenzeichen. Rika Mahler
Kasseneröffnung 6.30 Uhr. Anfang 7 Uhr. Marget Bischoff
Ende 9.30 Uhr.

Königliche Schauspiele
Dienstag, den 16. Oktober 1906:
4. Vorstellung. 228. Vorstellung. Abonnement C.
Don Juan.
Oper in 3 Akten von Wolfgang Amadeus Mozart.
Dichtung von Lorenzo da Ponte.
Musikalische Leitung: Herr Professor Schlar.
Don Juan Herr Müller
Der Komtur Herr Schwegler
Donna Anna, seine Tochter Fr. Reiser-Burkard
Don Ottavio, ihr Bräutigam Herr Dietz
Donna Elvira Fr. Müller
Dopoello, Don Juan's Diener Herr Nam
Masetto, ein Bauer Herr Engelmann
Zerline, seine Braut Fr. Hans
Landebediente, Diener, Bauern und Bäuerinnen. Musikanten.
Ort und Zeit der Handlung: Spanien im 17. Jahrhundert.
Die Dekorationen sind nach Angaben des Herrn Ober-Inspektors Schild von den Hoftheaternaltern Gebrüder Kantsch und Rottmann in Wien angefertigt.
Anfang 7 Uhr. Gewöhnliche Preise. Ende gegen 10.15 Uhr.

Brillen und Pincenez in jeder Breielage. 8028
Genaue Bestimmung des Glases kostenlos.
C. Hühn (Jub. 3. Krüger), Optiker, Banggasse 5.
Haararbeiten-Spezial-Geschäft.
Großes Lager fertiger Zöpfe in allen Farben von M. 3.— an.
Haarunterlagen, Damenscheitel, Stirnfrisuren,
Perücken, Tonpeds. Neuankertigungen und Repara-
turen aller Art reell und billig. 8838

K. Löbig, Friseur. Bleichstrasse, Ecke Helenenstr.
Telegraphischer Kursbericht
mitgeteilt von der **WIESBADENER BANK**
S. Bielefeld & Söhne, Wilhelmstrasse 13
der **Frankfurter und Berliner Börse.**

Frankfurter	Berliner
Anfangs-Kurse:	Vom 15. Oktbr. 1906.
Oesterr. Kredit-Aktion	211.60
Diskonto-Kommandit-Akt.	182.50
Berliner Handelsgesellschaft	172.90
Dresdener Bank	156.30
Deutsche Bank	238.80
Darmst. Bank	159.10
Oesterr. Staatsbahnen	147.10
Lombarden	86.80
Harpener	211.40
Gelsenkirchener	222.—
Bochumer	239.—
Laurahütte	249.50
Packetsahrt	158.80
Nordd. Lloyd	125.80

Irrigateure,
nach Professor Esmarch,
complet mit Schlauch-, Mitter- und
Clystier-Rohr
von **Mk. 1.—** an.
Grosse Auswahl in
Suspensorien
Clystier-
Spritzen
von 50 Pf. an.
Leibbinden
in allen Preislagen.
Wasserdichte
Bettunterlagen.
Gesundheits-
finden.
I. Qualität.
p. Dtsd. 1 Mk.,
p. 1/2 Dtsd.
60 Pfg.
chem. reine
Verbandstoffe.
Inhalations-
Apparate.
Chr. Tauber, Artikel zur Krankenpflege.
1768 Kirchstrasse 6. — Telefon 717.

Kohlen!
Hiermit erlaube ich mir die ergebenste Mitteilung,
dass ich von heute an im Hofe des Herrn Wehner-
meister Hof, Rindstr. 14, eine Verkaufsstelle von Holz, Kohlen u. Dreilets
errichtet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, die vorzüglichste
Rohmaterialität u. Umgegend mit besten Waren zu bedienen.
879 Abtungswohl **F. Thiel.**

Wichse die Schuhe nur mit Pilo
Galop-Crème

Bienenhonig
per Pfund ohne Glas garantiert rein.
Bestellung per Karte wird sofort erledigt. Die Befolgung meines
Standes, über 90 Jahre, und Proben meiner verschiedenen Erzeugnisse gerne
gestattet. **Carl Praetorius,** 7859
Telephon 3206 nur Balkenstraße 46 Telephon 3205

Unterricht für Damen und Herren.
Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte u. amerikan.),
Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Prog., Zinsen- u. Conto-Corrent-
Rechnen), Buchhalter, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben,
Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg. Tages- und
Abend-Kurse.
NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung
der Steuer-Selbstveranlagung, werden bissern ausgeführt.
Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr-Zust.
Zuwendungs 1a, Portiere und 1. St.

Technikum Konstanz
am Bodensee 1523/340
Maschinenbau Elektrotechnik
Hochbau Lehrwerkstätte Tiefbau

Akademische Zuschneide-Schule
von **H. J. Stein,** Wiesbaden, Zinnenplatz 1a, 2. St.
Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Platz
und sämtl. Damen- und Kinderarbeit, Berliner, Wiener, Engl. und
Pariser Schnitt. Reicht fast. Methode, sorgfält. prakt. Unterr. Gründl.
Ausbildung i. Schneiderinnen u. Direktr. Schül.-Kurs tagl. 1.25.
ausgeseh. und eingerichtet. Teilnahm. incl. Futter-Kupr. M. 1.25.
Modisch. 76 Pf. bis 1.25.
Büsten-Verkauf: Radt, (schon von M. 3.— an, Stoff,
von M. 6.50 an, mit Ständer von M. 11.— an.

Bekanntmachung.
Dienstag den 16. Oktober ex., mittags 12 Uhr,
versteigert ich im Pfandlokal Kirchgasse 23:
1 Büfett, 1 Vertikow, 1 Waschkommode,
1 Kommode, 1 Ausziehtisch, 1 Schreibtisch,
2 Arbeitstische, 1 Nähmaschine, 1 Gasloch-
herd, 7 Birnstische, 12 Kisten Zigarren
Öffentlich zwangsweise gegen Barzahlung.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.
Eifert, Gerichtsvollzieher.
876

Bekanntmachung.
Dienstag, den 16. Oktober, mittags 12 Uhr, werden im
Hause Kirchgasse 23:
1 Schreibtisch, 16 Bände Meyers Lexikon
Öffentlich zwangsweise versteigert.
Wiesbaden, den 15. Oktober 1906. 877
Herrmann, G. Gerichtsvollzieher.

Coco,
der Affe als veritabler
Mensch kommt.

Lungenleiden
beginnt mit Räupern u. Husten,
nicht vernachlässigen! Sicherer Inter-
scheidung u. Behandlung durch
Robert Dressler,
Konsulent f. Naturheilbehandlung,
Kaiser-Friedrich-Ring 4, part.
(Hingelhof). 825
Sprechst. : 10—12 u. 4—6 Uhr.

Wer
den Umsatz seines Ge-
schäftes heben und seinen
Verdienst vergrößern
will, wer überhaupt auf
die Dauer mit steigen-
den Einnahmen rechnen
will und nicht weiß

wie
das zu machen ist, der
wende sich an einen er-
fahrenen Reklamenfach-
mann, dessen Spezial-
tät die Bearbeitung
von Inseratenplänen ist.
Jede von ihm entworfenen
Anzeige fällt,

wo
sie auch steht, dem
Zeitungsleser in die
Augen und zwingt ihn
schrägl. suggestiv zur
Lektüre. Darauf kommt
es in erster Linie bei
der Anzeige an, soll sie
Erfolg haben.

Was
der Auftraggeber be-
zweckt, das erreicht er
bestimmt durch Inserate
und Reklamepläne, die
bei mäßiger Berechnung
von **L. Anders, Viebrich,**
entworfen werden.

**Möbel-
Ausverkauf**
wegen
Geschäftsaufgabe
Wegen gänzlicher Geschäftsauf-
gabe verkaufe ich mein großes
Lager an Möbeln, Betten,
Spiegeln u. Polsterwaren,
prima Arbeit, zu vortrefflichen
Preisen, beste Schlafzimmerein-
richt., Betten, Kleiderst., Spiegel-
schränke, Vertikows, Kommoden,
Küchensch., Waschkommoden,
Spreng., Matrasen, Diwan u.
Sopha, alle Sorten Tisch-, Stühle
u. Spiegel. Transport frei 48.
Frankenstraße 19
Schuhwaren
Namens billig. Seltene Gelegenheits-
Kaufgasse 22, 1 Stiege.
Kein Baden 7473

Coco,
der Affe als veritabler
Mensch kommt.

Kreuzstern



Nur 10 Pfennig

kostet das neue, von der Maggi-Gesellschaft in den Handel gebrachte kleine Probefläschchen. Jede Hausfrau, die MAGGI-Würze noch nicht kennt, sollte einen Versuch damit machen.

Man verlange aber ausdrücklich MAGGI 10-Pfg.-Fläschchen.

3/240



Geschäfts-Verlegung.
Meiner geehrten Nachbarschaft und Kundenkreis, sowie dem geehrten Publikum von Wiesbaden und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mein Handschuh-, Putz-, Schirm- u. Krawatten-Geschäft von Kirchgasse 37 nach **Kirchgasse 36**, gegenüber dem Blumenthal'schen Warenhaus, verlegt habe und bitte das mir bisher geschenkte Vertrauen auch ferner bewahren zu wollen.
Hochachtungsvoll **Fritz Strensch**, Handschuhfabrikant.

Wiesbadener Kasino-Gesellschaft (gr. Saal).

Freitag den 19. und Samstag den 20. Oktober, nachmittags 5 Uhr und abends 8 Uhr:

Gastspiel der Urania
(Wissenschaftliches Theater, Direktion: Emil Gobbers).

Elektrische bühnengroße Projektionsvorführungen:

Im Banne des Vesuv.

1. Teil: Eine Frühlingsfahrt zum Gestade der Sirenen
2. Teil: Die Eruptionen des Vesuv mit besonderer Berücksichtigung der jüngsten Katastrophe.

Eintrittskarten: Mk. 3.—, Mk. 2.— u. Mk. 1.—.
Vorverkauf in der Musikalien-Handlung von **Heinrich Wolff**, Wilhelmstr. 12. 2956

Schriftlichen Nebenerwerb

durch Adressenkreuz, u. Verz. (bei 1000 Adressen 8 Mk. Verdienst). Der Offerte ist ein selbstgeschriebenes Kuvert mit eigener Adresse beizufügen. Gest. Angebote an die Deutsche Adressen-Verlags-Anstalt, Dresden 28. 6/102

Buch- und Kunst-Handlung

Jurany & Hensel's Nachf.
28
827 Wilhelmstrasse.

Dankagung.

Allen denen, welche uns bei der langen Krankheit unseres nun verstorbenen Vaters, Vaters und Bruders

Herrn Peter Mühl

so hilfsreich zur Seite gestanden und die letzte Ehre erwiesen haben, sowie für die Kranz- und Blumenpenden, sagen wir unseren herzlichsten Dank.

Frau Peter Mühl Ww. nebst Kindern.
Sonnenberg, den 14. Oktober 1906.

Sarg-Lager

Jacob Keller, Walramstr. 32.

Alle Arten Särge nebst Ausstattungen zu realen Preisen.

Nächstes Büro der Haltestelle der elektrischen Bahn Wäldchen- oder Heilmundstrasse. 1329

Gegründet 1865. Beerdigungs-Anstalten Telefon 263.

„Friede“ und „Bietät“

Firma Adolf Limbarth, 8 Ellenbogengasse 8.

Großtes Lager in allen Arten

Holz- und Metallfärgen

zu realen Preisen.

Eigene Leichenwagen und Kranwagen.

Lieferant des Vereins für Feuerbestattung.

Lieferant des Beamtenvereins. 5973

Atelier für Zahnoperation, künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos (Narkose) etc.

Anfertigung gutschitzenden Zahnersatzes, selbst bei zahnlösem Kiefer ohne Federn. Die in meinem Atelier angefertigten Zahnpieten werden mit einer bei mir erfundenen Idealpolitur versehen, wodurch dem Patienten beim Tragen und Sprechen ein angenehmeres Gefühl im Munde verursacht wird, so dass sich derselbe leichter an den künstlichen Zahnersatz gewöhnt.



Schonende Behandlung.

Mäßige Preise.

Bitte, den Schaukasten an meinem Hause zu beachten! Die darin befindlichen Zahnersatzstücke wurden sämtlich in meinem Atelier angefertigt, und versäume niemand, bevor er sich Zahnersatz anfertigen lässt, den Inhalt meines Schaukastens anzusehen.

Größtes Zahnlager am Platze.

Zähne in allen erdenklichen Formen und Farben, so dass ich in der Lage bin, jeder Anforderung auf dem Gebiete des Zahnersatzes genügen zu können, um dem Zahnersatz ein naturgetreues Aussehen zu verleihen.

Indem ich mich einem hochgeschätzten Publikum für jede Behandlung empfehle, welche in das Gebiet der operativen und technischen Zahnheilkunde schlägt, zeichne ich mit vorzüglicher Hochachtung

Paul Rehm, Dentist,

Friedrichstr. 50 I. Eg., nahe der Infanteriekaserno. Sprechstunden von 9—6 Uhr.

Telefon No. 3118.

Ausverkauf.

Eine Partie Gasheizöfen, sowie Lüfter und Lampen

für Gas und elektrisches Licht, welche auf dem Lager etwas gelitten haben, werden äußerst billig ausverkauft.

S. Dofflein, Friedrichstraße 43.

Billigste Bezugsquelle für

Tapeten **Rudolph Haase,**
Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufaktur,
9. Kleins. Burgstr. 9. Telefon No 2618.
Reste zu jedem Preis. 2995

Orthopädische Stütz-Apparate

bewährtester eigener Konstruktion,

für Kinder und Erwachsene,

Ärztlich bestens empfohlen und verordnet für alle Verkrümmungen des Rückgrates, hohe Schultern, schiefe Haltung, hervortretende Schulterblätter etc. etc. in sorgfältigster, sachverständigster Anfertigung nach Mass und Anprobe, stellbar und von vorzüglichster Wirkung.

Taunusstr. 2. **P. A. Stoss.**

Telefon 227.

Spezial-Etablissement f. d. Anfertigung von orthopädischen Apparaten und Maschinen aller Art. 5211



Seltenes Angebot!

Trotz Steigerung der Schuhpreise ist es mir gelungen, versch. Rollen best. Schuhe in **Schneidung, Bogcalc, Halb- u. Wandsleder** für Herren, Damen und Kinder billig einzukaufen. Der frühere Preis verschiedener Schuhe war 8, 12, 14 Mk. und sind die neuen Rollen der Schuhe mit den feinsten Originalpreisen u. mit dem Zeichen „Original“ und „Goodyear-Belt“ versehen, wovon sich jedermann überzeugen kann. Um schnell damit zu räumen, verkaufe ich die selben zu 5, 7.50, 8, u. 10.50 Mk. Handschuhe und Wollstoffe zu außerordentlich billigen Preisen. Wie bekannt, fahre ich nur gute Ware. 140

Nur Neugasse 22.

1 Etage hoch (Steinladen)

Nur 1 Mark das Los!

der 15. Straß. Lotterie.

Günstige

Gewinnaussichten.

Ziehung f. d. 10. Nov.

Gesamtbetrag 1 Mk.

39000 Mk.

1. Hauptgewinn

10000 Mk.

2. Hauptgewinn

2500 Mk.

1198 Gewinne zu:

26500 Mk.

Los à 1 Mk., 11 Lose

10 Mk. Porto und Liste

20 Pf. extra

empfehl. d. General-Debit

J. Stürmer, Straß. 107.

In Wiesbad.: C. Gaffel,

Kirchgasse 40 u. Markt-

straße 10. 2935

Steintöpfe

für Saucerkant zu herausgezeichneten Preisen. 725

3rd. Kochtöpfe,

europäisch, neu eingetroffen, sowie

alle Haushaltungszubehör, prima

Ware, zu bekannt billigen Preisen

Wellritzstr. 47.

Sie finden

die preiswürdigsten

Herren- u.

Knaben-

Anzüge, Paletots, Joppen in nur

neuesten Moden, sowie eine große

Varie Col n., für jeden Bedarf ge-

eignet, zum Preise von Mk. 2.50,

4, 6, 8, früherer Ladenpreis der-

selbst nahezu d. Doppelte, bei 345

Sandei, Marktstraße 22. 1

(Steinladen), Tel. 1894.

Tapeten

Reste

bedeutend unter Kostenpreisen

Julius Bernstein,

Kirchgasse 54. 8777

Anzündeholz,

fein gespalten, per Str. Mk. 2.10

Abfallholz, 1.20

frei ins Haus empfohlen

Hdj. Biemer,

Dampfschneiderei, Dohdeimerstr. 96,

Telefon 768. 893

Amts Blatt

Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Vommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 241.

Dienstag, den 16. Oktober 1906.

21. Jahrgang

Amstlicher Theil

Bekanntmachung.

Die Personenstandsaufnahme betr.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 4. d. Mts. machen wir darauf aufmerksam, daß am Dienstag, den 16. d. Mts. mit der Einziehung der ausgegebenen und ordnungsmäßig ausgefüllten Personenstandsverzeichnisse begonnen wird. Die Hauseigentümer und Familienvorstände sind dafür verantwortlich, daß die Verzeichnisse richtig aufgestellt und zum Abholen bereit gelegt werden; auch er-suchen wir dieselben, den mit dem Einsammeln der Personenstandsverzeichnisse beauftragten Personen die zur Berichtigung bezw. Ergänzung der Verzeichnisse etwa noch erforderlichen Angaben zu machen.

Dabei weisen wir wiederholt darauf hin:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde, die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtstag und Religionsbekenntnis anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalte gehörenden Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieter zu erteilen haben.

Wer diese von ihm erforderliche Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis dreihundert Mark bestraft. (sfr. § 74 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906).

Der Magistrat.
St.-B.: Dr. Scholz.

Staats- und Gemeindesteuer.

Die Erhebung der 3. Rate (Oktober, November und Dezember) erfolgt vom 15. d. Mts. ab strassenweise nach dem auf dem Steuerzettel angegebenen Hebeplan.

Die Hebetage sind nach den Anfangsbuchstaben der Straßen wie folgt festgelegt (die auf dem Steuerzettel angegebene Straße ist maßgebend):

A und B	am 15., 16. und 17. Oktober
C, D, E, F, G	" 18., 19. " 20. "
H, J, K	" 22., 23. " 24. "
L, M, N	" 25., 26. " 27. "
O, P, Q, R	" 29., 30. " 31. "
S, T, U, V	" 2., 3. " 5. November
W, Y, Z und außerhalb des Stadtberings	am 6., 7. und 8. November.

Es liegt im Interesse der Steuerzahler, daß sie die vorgeschriebenen Hebetage benutzen, nur dann ist rasche Beforderung möglich.

Das Geld, besonders die Kleingeld, sind genau ab-zählen, damit Wechseln an der Kasse vermieden wird. Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

Städtische Steuerkasse.

402 Rathaus, Ergeßhof Zimmer Nr. 17.

Bekanntmachung.

Die Lieferung der für das städtische Krankenhaus in der Zeit vom 1. November 1906 bis dahin 1907 erforderlichen Kartoffeln und zwar:

- ca. 50000 kg Speisekartoffeln
- ca. 5000 kg Salat-(Maas-)Kartoffeln

soll im Submissionswege vergeben werden. Restkanten wollen ihre Offerten geschlossen und mit der Aufschrift: „Submission auf Kartoffeln“ versehen, bis zum Eröffnungstermin **Donnerstag den 18. Okt. er., vormittags 11 Uhr**, in dem Bureau des städtischen Krankenhauses abgeben, woselbst auch die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen. 9916

Der Offerte sind Probekartoffeln beizufügen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Städtisches Krankenhaus.

Bekanntmachung.

Im Hause Aoonstraße Nr. 3 sind zwei Wohn-ungen von je vier Zimmern, Küche, Speisekammer, Baderaum, je 2 Manjarden und 2 Keller alsbald zu ver-mieten. Die Wohnungen können nach vorheriger Anmeldung im Hause selbst, **Eingang rechts, 1. Stock**, vormittags **zwischen 9 und 11 Uhr** eingesehen werden.

Nähere Auskunft wird auch im Rathause, Zimmer Nr. 44, in den Vormittagsdienststunden erteilt.

Wiesbaden, den 23. April 1906.

Der Magistrat.

Ordnung

betreffend die Erhebung einer Gebühr für die Benutzung des Kanalnetzes der Stadt Wiesbaden.

Auf Grund des Beschlusses der Stadtverordneten-Ver-sammlung vom 23. März 1906 Nr. 166 und vom 24. August 1906 Nr. 409 werden die §§ 10 und 11 des Ortsstatuts vom 11. April 1891 betreffend Kanalisation, sowie die Ortsstatute vom 18. Dezember 1900 und vom 21. April 1903 aufgehoben. An ihre Stelle treten folgende Bestimmungen.

§ 1.

Begründung der Zahlungspflicht.

Für alle bebauten Grundstücke, die nach Maßgabe der po-lizeilichen Vorschriften an die städtischen Kanäle bereits an-geschlossen sind oder in der Folge zum Anschluß gelangen, ist als Vergütung für die Benutzung des städtischen Kanalnetzes eine Gebühr an die Stadthauptkasse zu entrichten.

§ 2.

Fälligkeit der Gebühr.

Die Gebühr wird fällig:
a) für bisher an das städtische Kanalnetz entweder gar nicht oder doch nicht den polizeilichen Vorschriften entsprechend angeschlossene Grundstücke mit der Fertigstellung des An-schlusses;

b) für bereits angeschlossene Grundstücke am 1. Oktober 1906. Im Falle des Absatz b) ist die Gebühr in acht jährlichen Raten zu je einem Viertel am:

- 1. Oktober 1906
- 1. Oktober 1907
- 1. Oktober 1908
- 1. Oktober 1909
- 1. Oktober 1910
- 1. Oktober 1911
- 1. Oktober 1912
- 1. Oktober 1913

zu entrichten. Befreit von der Gebühr sind diejenigen Grundstücke, für die ein Beitrag zu den Kosten des Anschlusses an das städtische Ka-nalnetz nach statutarischen Bestimmungen oder auf Grund be-sonderer Vereinbarungen bereits geleistet ist. Die Befreiung erstreckt sich nicht auf die Grundstücksfrenten an solchen neuen Straßen, die nach später festgesetzten Fluchtlinien angelegt wer-den und das Grundstück durchschneiden oder in anderer Weise berühren. Eintretenden Falls wird die Gebühr für solche Grundstücke unter Anrechnung der früher bezahlten Beträge nach den Bestimmungen des § 3 berechnet. Die Erbreiterung einer bestehenden Straße gilt hierbei nicht als Anlage einer neuen Straße.

§ 3.

Betrag und Berechnung der Gebühr.

Die Höhe der Gebühr bestimmt sich nach der Straßenfront-länge des betreffenden Grundstücks und beträgt für das lau-fende Frontmeter 25 M.

Bei Grundstücken, die an mehr als einer Straße belegen sind, wird die Gebühr nach der längsten der in Frage kommen-den Straßenfronten mindestens aber nach der Hälfte der Ge-samtfronten berechnet.

Ist die Straßenfront geringer als die Hausfront, so be-mißt sich die Gebühr nach der Länge der Hausfront.

Für Grundstücke in Landhausvierteln, d. h. von solchen, welche den Vorschriften der §§ 44 bis 47 einschließlich der Bau-polizei-Verordnung für den Stadtkreis Wiesbaden vom 7. Fe-bruar 1905 unterliegen, soll jedoch die Gebühr und zwar bei der in § 44 angeordneten Baumweise mindestens 400 M., und bei der in den §§ 45, 46 und 47 angeordneten Baumweise mindestens 500 M. betragen, auch wenn weder die Haus- noch die Straßen-front das Maß von 16 oder 20 Mtr. erreichen.

Für die Feststellung der Frontlängen eines Grundstücks ist die Einteilung und Bezeichnung im Kataster- und Grundbuch oder die sonstige amtliche Bezeichnung nicht allein entscheidend. Es ist vielmehr die ganze Front der tatsächlich mit dem zu entwässernden Gebäude wirtschaftlich zusammenhängenden Lie-genchaft, einerlei ob solche mehrere Grundstücksnummern trägt oder nicht, und ob dieselbe aus Hof, Garten, Park oder an-deren Flächen besteht, maßgebend.

Wird die Frontlänge eines Beitragspflichtigen Grundstücks nachträglich dadurch vergrößert, daß ein Nachbargrundstück, für welches noch keine Gebühr entrichtet ist, wirtschaftlich mit ihm vereinigt wird, so erweitert sich die Zahlungspflicht nach Maß-gabe des Zuwachses der Frontlänge.

§ 4.

Haftbarkeit.

Neben dem zur Zeit der Fälligkeit der Gebühr im Grund-buche eingetragenen Eigentümer des Grundstücks haften der oder die Rechtsnachfolger solidarisches für die Zahlung der Gebühr.

§ 5.

Rechtsmittel.

Dem Abgabepflichtigen stehen die im § 69 ff. des Kom-munalabgabengesetzes bezeichneten Rechtsmittel zu.

§ 6.

Diese Ordnung tritt am 1. Oktober 1906 in Kraft.

Wiesbaden, den 28. August 1906.

Der Magistrat.

B. A. 400/5 06.

Genehmigt.

Wiesbaden, den 10. September 1906.

Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden.

Vorstehende Ordnung wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Wiesbaden, den 17. September 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung

Wittwoch, den 17. Oktober d. Js. nachmittags, sollen auf einem Grundstück an der oberen Dohheimerstraße **10 Klafter (40 Rmr.) buchenes Scheitholz** öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Zusammenkunft nachmittags 4 Uhr vor dem Hause Dohheimerstraße No. 60.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Bullenhaltung ist von dem Gebäude an der Dohheimerstraße nach der Wellriemühle verlegt worden.

Wiesbaden, den 15. Oktober 1906.

Der Magistrat.

Erucht auf sofort tüchtiger, in Hochspannungsanlagen erfahrener **Monteur** für den Bau von Transformatoren-stationen sowie für Betriebsarbeiten. Die Stellung ist bei zufriedenstellenden Leistungen eine dauernde.

Gest. Offerten mit Zeugnisabschriften, Angabe der Lohnansprüche und des Eintrittstermins sind zu richten an

Die Verwaltung.

der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Wiesbaden, den 11. Oktober 1906.

Verdingung.

Die Ausführung der inneren **Bauarbeiten** zum **Um- und Erweiterungsbau der Gewerbeschule** soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingung werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Barzahlung oder bestellgeldfreie Einlieferung von 50 Pfg. (keine Briefmarken und nicht gegen Post-nachnahme) bezogen werden.

Verdichtete und mit der Aufschrift „S. N. 144“ versehene Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 23. Oktober 1906,

vormittags 11 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden bei der Zuschlagserteilung berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 12. Oktober 1906.

749 Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit wiederholt darauf aufmerksam gemacht, daß nach Paragraph 12 der Abfischordnung für die Stadt Wiesbaden Beerwein-Produzenten des Stadtberings ihr Erzeugnis an Beerwein unmittelbar und längstens binnen 24 Stunden nach der Kelterung und Einkelterung schriftlich bei uns bei Vermeidung der in der Abfischordnung angedrohten Defraudationsstrafen anzumelden haben. Formulare zur Anmeldung können in unserer Buchhandlung, Neugasse 6a, unentgeltlich in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 10. Juli 1906.

4988 Städt. Abfischamt.

Bekanntmachung.

Aus unserem Armen-Arbeitshaus, Mainzerlandstraße 6 liefern wir vom 1. Oktober ab frei ins Haus:

Kiefern-Anzündholz,

geschnitten und fein gespalten, per Centner M. 2.60.

Gemischtes Anzündholz,

geschnitten und gespalten, per Centner M. 2.20.

Bestellungen werden im Rathaus, Zimmer 13, Vor-mittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3—6 Uhr entgegen genommen.

Wiesbaden, den 18. Jan. 1905.

Der Magistrat.

Anforderung.

Die Versicherung von Gebäuden gegen Feuer-schaden betr.

Die hiesigen Gebäudebesitzer werden hierdurch ersucht, Anmeldungen wegen Erhöhung, Aufhebung oder Veränderung bestehender Gebäudeversicherungen, sowie Neuversicherungen von Gebäuden in die Nassauische Brandversicherungsanstalt für das Jahr 1907, in dem Rathaus Zimmer No. 43 in den Vormittags-Dienststunden bis zum 31. Oktober d. Js. machen zu wollen.

Es handelt sich hier nur um Gebäudeaufnahme pp., die gelegentlich des allgemeinen jährlichen Rundganges mit Wirkung vom 1. Januar 1907 erfolgen sollen.

Wiesbaden, den 29. September 1906.

9508 Der Magistrat

Personenstandsaufnahme für das Jahr 1907 betreffend.

Die Personenstandsaufnahme zur Einkommensteuer-Ber-anlagung pro 1907 ist am Montag, den 15. Oktober cr. vor-geschrieben.

Es werden daher den Hausbesitzern, Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerebenen in den nächsten Tagen die nötigen Formulare zugehen, welche nach dem Personenstand vom 15. Oktober rechtzeitig vorchriftsmäßig auszufüllen und an den betreffenden Personen in die Kontrollliste aufzunehmen, am Schlusse durch seine Unterschrift bescheinigen und zum Abholen bereit halten.

Wir machen hierbei auf die Paragraphen 23 und 74, Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes in der Fassung der Bekanntmachung vom 19. Juni 1906 und Artikel 40 und 41 der dazu ergangenen Ausführungs-Anweisung des Herrn Finanzministers vom 25. Juli 1906 aufmerksam, worin bestimmt ist:

1. daß jeder Besitzer eines bewohnten Grundstücks oder dessen Vertreter verpflichtet ist, der mit der Aufnahme des Personenstandes betrauten Behörde die auf dem Grundstück vorhandenen Personen mit Namen, Berufs- oder Erwerbsart, Geburtsort, Geburtsjahr und Religionsbekenntnis anzugeben;
2. daß die Haushaltungsvorstände den Hausbesitzern oder deren Vertretern die erforderliche Auskunft über die zu ihrem Haushalte gehörigen Personen einschließlich der Unter- und Schlafstellenmieten zu erteilen haben;
3. daß durch die Personenverzeichnisse die Gesamt-Bevölkerung des Gemeindebezirks nachzuweisen ist, also sämtliche Einwohner der Gemeinde, auch diejenigen, welche zur Zeit der Veranlagung des Arbeitsverdienstes wegen oder aus anderen Gründen zeitweise abwesend sind, sowie diejenigen, welche in eine andere Gemeinde zu verziehen beabsichtigen, aber noch nicht verzogen, in die Hausliste einzutragen sind.

Da über die Steuerpflichtigkeit und die Steuerbefreiungen nur die Veranlagungsbehörden und die Einkommenskommissionen zu befinden haben, so sind nicht nur die Einkommensteuerebenen, sondern alle Einwohner der Stadt, auch diejenigen, welche zwar nicht zu den hiesigen Einwohnern zählen, sich aber hier aufhalten, in die Hausliste einzutragen. Die auf längere Zeit hier weilenden Fremden und die hier wohnenden, zurzeit noch steuerfreien Ausländer machen hierbei keine Ausnahme.

Demgemäß sind in den Formularen namentlich anzuführen:

- a) alle zu einer Haushaltung gehörigen Personen unter Angabe des Verhältnisses, in welchem sie zum Haushaltungsvorstande stehen, z. B.: Ehefrau, Sohn, Tochter, Schwiegermutter pp., nebst genauer Angabe des Standes oder Berufes derselben. Kinder, welche behufs ihrer Ausbildung auswärts als Lehrlinge, Schüler, Studierende usw. vom Haushaltungsvorstande unterhalten werden, sind gleichfalls namentlich anzuführen, unter näherer Bezeichnung ihres Standes oder Gewerbes.
- b) die Diener, Gesellen und Lehrlinge pp., sofern dieselben bei ihrer Herrschaft, resp. bei ihrem Meister Kost und Wohnung haben, mit der Angabe, zu welcher Dienstleistung dieselben angenommen sind, z. B.: Diener, Knecht, Haushälterin, Dienstmädchen, Geselle, Lehrling usw.;
- c) schließlich diejenigen, welche zu dem Haushaltungsvorstande weder in einem Dienstverhältnis stehen, noch im Sinne der Steuer-Gesetzgebung als zum Haushalte desselben gehörig betrachtet werden können, wie einzelstehende Beamte, Offiziere, Lehrer, Handlungsgesellen, Schüler der hiesigen Lehranstalten und dergleichen, auch wenn dieselben in der Wohnung des Haushaltungsvorstandes nur Schlafstellen haben.

Pflegekinder sind als solche in die Verzeichnisse einzutragen, da sie im allgemeinen nicht als zum Haushalte ihrer Pflegeeltern gehörig zu betrachten, sondern besonders zu veranlagten sind, falls sie das entsprechende Einkommen haben.

Diensthofen, Gesellen und Lehrlinge, welche nicht bei ihrer Herrschaft, beziehungsweise bei ihrem Meister wohnen, sind von demjenigen Familienvorstande zu verzeichnen, bei welchem sie ihre Schlafstelle haben.

Wer die oben sub. 1, 2 und 3 von ihm erforderliche Auskunft verweigert, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig erteilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Den Haushaltungsvorständen und Einzelsteuerebenen wird anheim gestellt, zur Vermeidung irriger Annahmen bei der Veranlagung in Spalte 12 der Hausliste freiwillige Angaben über ihre Einkommensverhältnisse und diejenigen ihrer Haushaltungsgesellen zu machen. Die Unterlassung solcher Angaben in der Hausliste zieht keinerlei Rechtsnachteile nach sich. Wesentlich unrichtige Angaben dagegen haben nach Paragraph 72 des Einkommensteuergesetzes die Bestrafung der betreffenden Personen zur Folge.

Da die Personenstands-Aufnahme für die Steuer-Ber-anlagung sowie für die Gemeindeverwaltung von größter Wichtigkeit ist, so ersuchen wir, alle Kolonnen der Hausliste sorgfältig und wahrheitsgetreu auszufüllen.

Wiesbaden, den 4. Oktober 1906.

Der Magistrat.
Steuer-Verwaltung.
Dr. Scholz.

9929

Bekanntmachung.

In der Rehrichtverbrennungsanstalt (Mainzerlandstraße) werden **mechanisch gebrochene und sortierte Schlacken und Asche** abgegeben, und zwar in folgenden Größen und Gewichten:

1. Flugsäcke, 1 t enthält 1,4 bis 1,7 cbm.
2. Feintorn (Asche und Stückchen bis 10 mm, auf Wunsch auch bis 25 mm Abmessung) 1 t enthält 1,2—1,3 cbm.
3. Mitteltorn (Stücke von 1 zu 4 cm Abmessung), 1 t enthält 1,3 cbm.
4. Grobtorn (Stücke von 4 zu 7 cm Abmessung), 1 t enthält 1,15 bis 1,25 cbm.

Der Preis beträgt nach besonderer Preistafel für 1 t Flugsäcke etwa 1,80 Mk., für alle anderen Sorten etwa 1,20 Mk.

Unternehmer, welche dauernd größere Mengen abnehmen, erhalten Rabatt.

Auf schriftliche oder mündliche Anfrage (Stadtbaumeister, Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 21) erhalten Interessenten Angaben über Betonmischungen u. s. w., die sich in anderen Städten bei Verwendung von Rehrichtschlacke bewährt haben.

Wiesbaden, den 10. Oktober 1906.

Das Stadtbaumeister.

Bekanntmachung

betr. Neuordnung des Krankenentransportwesens.
Vom 15. Mai ab wird das gesamte Krankenentransportwesen mit der Hauptwache der Feuerwehr zentralisiert werden. Um eine regere Benutzung wie bisher herbeizuführen, hat der Magistrat noch eine weitere Ermäßigung der bisherigen Tariffätze eintreten lassen.

Es werden erhoben:

- a) Von 1 Kranken der I. Verpflegungsklasse 10 Mk.
Von 1 Kranken der II. Verpflegungsklasse 6 Mk.
Von 1 Kranken der III. Verpflegungsklasse 2 Mk.
bei normaler Benutzung des Fahrwerks bis zu 1½ Stunden.

Eine längere Inanspruchnahme des Wagens wird besonders berechnet.

- b) Bei Transporten, welche nicht in eine Krankenanstalt, sondern innerhalb der Stadt von einer Wohnung in die andere, oder von einer Wohnung nach den Bahnhöfen oder umgekehrt ausgeführt werden, findet die Berechnung nur in der I. Klasse statt.

- c) Bei auswärtigen Gemeinden pp. im Umkreis bis zu 7 Kilometer für jeden Transport 10 Mk., dagegen werden Transporte von über 7 Kilometer nur nach vorheriger Vereinbarung bezüglich der Transportkosten aus-gesührt.

Wir machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß Personen, welche an ansteckenden Krankheiten leiden, innerhalb hiesiger Stadt, nur mittelst des eigens hierzu bestimmten Krankenwagens befördert werden dürfen.

Essentielle und überhaupt alle nicht lediglich dem Privatgebrauch des Besitzers und seiner Angehörigen dienenden Personenfahrwerke, dürfen zur Beförderung solcher Kranken nicht benutzt werden. (Polizei-Verordnung vom 1. Dezember 1901.)

Die 3 vorhandenen Krankenwagen, von denen einer nur für Unglücksfälle, der andere nur für ansteckende Krankheiten und der dritte für alle sonstigen Krankheiten benutzt wird, stehen jetzt bei der städtischen Feuerwache und werden Beauftragten auf diese Wagen zu jeder Zeit, auch bei Nacht, mündlich, schriftlich oder telephonisch (Nr. 945) auf der Feuerwache entgegengenommen. Bei der Bestellung ist genau anzugeben: Name und Wohnung des Kranken, Art der Krankheit, sowie wenn möglich, der Ort, wohin der Kranke befördert werden soll.

Es wird gebeten, den Revers, welchen der Transportführer beim Abholen des Kranken vorlegt (bei Unglücksfällen ausgenommen), zu unterschreiben. Ebenso werden die Herren Rassen-ärzte, falls es sich um Ueberführung von Rassenmitgliedern handelt, gebeten, in der Wohnung des betr. Kranken eine Bescheinigung zurzulassen, aus der hervorgeht, daß die Ueberführung im städtischen Krankenwagen nötig war.

Wiesbaden, 12. Mai 1906.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport als pflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr als pflichtiger Gegenstände zu den Abfertigungsstellen werden außer den im § 4 der Abfertigungs-Ordnung für die Stadt Wiesbaden genannten Straßen noch folgende Straßen pp. zur Benutzung frei gegeben:

A. Zur Abfertigungsstelle Neugasse.

1. Diebrücker Chaussee: Die Adolfsallee, die Göttestraße, die Nicolaststraße, Bahnhofsstraße, der Schillerplatz, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, oder die Moritzstraße, die Kirchgasse, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.
2. Schwalbacher- oder Platter-, oder Limburger Chaussee: die Zahn- und Marktstraße, die Seerobensstraße, der Sedanplatz, der Bismardring, die Bleichstraße, die Schwalbacherstraße, die Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.
3. Sonnenberger Bismardring: der Bismardring, die Marktstraße, die Marktstraße, die Neugasse. — Für Fuhrwerke: die Paulinenstraße, die Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, Friedrichstraße bis zur Neugasse, dann diese.

B. Zur Abfertigungsstelle in den Schlachthausanlagen:

1. Frankfurterstraße: die Lessingstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße, ferner die Mainzerlandstraße bis in Höhe der Schlachthausanlagen und der Verbindungsweg zu den Schlachthausanlagen;
2. Diebrücker Chaussee: die Adolfsallee, die Göttestraße, der Bahnübergang, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;
3. Schiersteiner Bismardring: die Herderstraße, die Göttestraße, der Bahnübergang, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;
4. Schwalbacher- und Platter- oder Limburger-Chaussee: die Zahn- und Marktstraße, die Seerobensstraße, der Sedanplatz, Bismardring, die Bleichstraße, Schwalbacherstraße, Rheinstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße;
5. Sonnenberger Bismardring: der Bismardring, die Marktstraße, Paulinenstraße, Bierstädterstraße, Frankfurterstraße, Wilhelmstraße, der Gartenfeldweg, die Schlachthausstraße.

Wiesbaden, den 19. Dezember 1901.

Der Magistrat.

In Vertr.: D. E.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport als pflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr als pflichtiger Gegenstände zu der Abfertigungsstelle Neugasse werden außer den im § 4 der Abfertigungs-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 im hiesigen Amtsblatt genannten Straßen noch folgende frei gegeben:

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstädter Bismardring kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, die Rauerstraße.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

In Vertr.: D. E.

Bekanntmachung

betr. die zum Transport als pflichtiger Gegenstände in die Stadt zu benutzenden Straßenzüge.

Für die Zufuhr als pflichtiger Gegenstände zu der Abfertigungsstelle Neugasse werden außer den im § 4 der Abfertigungs-Ordnung für die Stadt Wiesbaden, sowie den durch Bekanntmachung vom 19. Dezember 1901 im hiesigen Amtsblatt genannten Straßen noch folgende frei gegeben:

Für Transporte von der Frankfurter- oder Mainzerstraße und dem Bierstädter Bismardring kommend: die Friedrichstraße, Marktstraße, die Rauerstraße.

Wiesbaden, den 21. Mai 1902.

Der Magistrat.

In Vertr.: D. E.

Vorstehende beiden Bekanntmachungen werden hiermit wiederholt veröffentlicht.

Wiesbaden, den 22. März 1906.

Städt. Abf.-Amt.

Bekanntmachung

Der Fruchtmarkt beginnt während der Wintermonate (Oktober bis einschließlich März) um 10 Uhr vormittags.

Wiesbaden, den 19. September 1906.

Städt. Abf.-Amt.

Nichtamtlicher Teil**Kartoffellieferung.**

Die Lieferung unseres Bedarfes an Kartoffeln ca. 25,000 Kilogramm soll im Submissionswege öffentlich vergeben werden.

Verdichtete Offerten nebst Proben sind bis zum 26. d. Mts. auf dem Bureau Bleichstraße 1, in den Geschäftsstunden einzureichen und erfolgt deren Öffnung an diesem Tage in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten.

Die Lieferungsbedingungen können vormittags von 9—12 Uhr auf dem Bureau eingesehen werden.

Wiesbaden, den 13. Oktober 1906.

Der Vorstand des Armen-Vereins E. V.

Armen-Verein E. V.

Die verehrl. Mitglieder werden zu der am Freitag den 26. Oktober d. J., vormittags 10½ Uhr, in dem Bureau des Vereins, Bleichstraße 1, stattfindenden

Außerordentlichen General-Verammlung

hierdurch ergebenst eingeladen.

Wiesbaden, den 14. Oktober 1906.

Der Vorstand.

Tagesordnung:

Ergänzung der Satzungen § 10.

789

Sonnenberg.**Bekanntmachung.**

Die hier wohnhaften Hausiergewerbetreibende werden hierdurch aufgefordert, unverzüglich, spätestens aber bis zum 15. d. Mts., etwa für 1907 gewünschte Wandergewerbebescheine bzw. Gewerbebescheine auf hiesiger Bürgermeisterei zu beantragen.

Nur bei Einhaltung dieses Termines kann mit Sicherheit auf den rechtzeitigen Empfang der Bescheine gerechnet werden.

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

9810

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsdirektor.

Bekanntmachung

Nach Anhören des Ortsgerichts ist die Saatzeit auf die Zeit von 1. Oktober bis 15. November 1906 festgesetzt.

Zur Vermeidung von Strafen und Schadenersätzen sind die Tauben während dieser Zeit in den Schlägen zu halten.

9812

Sonnenberg, 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsdirektor.

Bekanntmachung

Die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher Betriebe werden aufgefordert, die im laufenden Jahre eingetretenen Betriebsveränderungen spätestens bis zum 15. d. Mts. auf der Bürgermeisterei hier anzumelden.

Bei Fristverlängerung müssen die Beiträge nach den bisherigen Eintragungen im Unternehmerverzeichnis bis zu dem der Anzeige folgenden Monat weitergezahlt werden.

9811

Sonnenberg, den 3. Oktober 1906.

Der Bürgermeister.

J. B.: Dr. Kade, Regierungsdirektor.

Versteigerung

von Hotel-Silber-, Kupfer-, Weißzeug-, Glas-, Porzellan etc.

Wegen Aufgabe eines erstklassigen Wein-Restaurants versteigere ich zufolge Auftrages am Dienstag, den 16. Oktober cr., morgens 9½, u. nachmittags 2½ Uhr beginnend, in meinem Versteigerungssaale

7 Schwalbacherstraße 7

folgende gebrauchte, sehr gut erhaltene Gegenstände, als:

große Partie Hotel-Silber v. Christoff & Bormann, als: Schüsseln, Suppenteller, runde und ovale Platten in verschiedenen Größen, Schüsseln, Saucieren, Quilliers, Tafelgeschlösser, Brotkörbe, Entwürfe, Nussbäcker, Milchschänken, Kaffee- und Saucenlöcher, Fischmesser u. s. w., schwarze, gr. u. kl. Messer, Holz, Servierblätter, f. Wein- und Biergläser, Porzellan-platten, Teller, Za. ca. Glasplatten und -Schalen, gr. Anzahl Kupfergeschlösser, als Kasserollen in allen Größen, Fischmesser, Bratpfannen, Bonbonetteln, Sautiers, Wein-Marier, Fernen aller Art pp., Lardorsteif in Zink, div. sonstige Küchen-sachen, 2 Wärmormörser, za. 300 weiße u. farbige Tafel- und Tischdecken, za. 300 Servietten, 9 Diner-schafbetten u. sonst noch viele im Wirtsbetriebe nützliche Gegenstände

freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

460

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilhelm Helfrich,

Auktionator u. Taxator Wiesbaden, Schwalbacherstr. 7.

Samstag den 21. Oktober 1906:

Bleidenstadter Nachkirchweihe.

Für Hausmacher Würst, sowie Rind- und Schweine-braten, gute Küche, nebst vorzüglicher Weine und prima helles Kronen-Bier ist bestens gesorgt.

2957

Der Besitzer: A. Mehler II.

(„Für gold. Krone“).

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Wahl n. R. 64
Wahlm. 23. Okt., sind schöne
2-Zimmer-Wohnungen zu
m. 925. Kell. im Boden

Dambachstr. 10, Ost, Dachboden,
2 Kammer u. Küche, so, an
ruh. händl. Mieter, für monatl.
22 M. zu verm. Näh. C. Philipp.
Dambachstr. 12, 1. 5133

Dogheimstr. 32, 2. Etage,
an ruh. Leute monatl. zu
mieten 10 M. 9941
Näheres part. links.

Dotzheimerstr. 97 a
Mittel u. Seitenbau, 2-Zimmer-
wohnungen zu vermieten. 6817

Dogheimstr. 51, Ost, Dachb.,
in eine freim. 2-Zimmer-
per sofort zu verm. Näh. das. od.
Schiermeierstr. 15, b. 6901

Dogheimstr. 98, Ost, händl.
2-Zimmer u. Küche, m. Küche
preiswert per sofort oder später
zu vermieten. Näheres Vorderb.,
2. Et. links. 5707

Dogheimstr. 98, Ost, händl.
2-Zimmer u. Küche, m. Küche
preiswert p. so, od. später zu
vermieten. Näheres Vorderb.,
2. Et. links. 5703

Neubau Dogheimstr. 103
(Häuser), gegenüber Güter-
bahnhof, 2-Zimmer u. Küche
event. mit Verkleidung od. Ver-
räume zu verm. 3345

Dogheimstr. 105, Ost, händl.
2-Zimmer u. Küche, m. Küche
billig zu verm. 7401

2-Zimmer-Wohnung auf sofort
zu vermieten.
Wiesbadener Thonfabrik.
9716 Dogheimstr. 126.

Dotzheimerstr. 69, 2. Etage 3 Zimmer
u. Küche auf gleich zu ver-
mieten. 699

Dambachstr. 6, Seitenbau,
2-Zimmer, Küche u. Zubehör
per sofort zu verm. Näheres bei
Franz Weingärtner, Zirkelstr. 4.
6288

Frankenstr. 6, 2. Etage, m. Küche
per gleich oder später
zu verm. 9716

Frankenstr. 14, 1. 2. Zimmer,
Küche, Bad, Wc., so, so, so, so
zu vermieten. 804

Frankenstr. 46, 2. Etage, 2 Zimmer,
Küche, Bad, an 1. od. 2. Etage,
per sofort od. sp. zu verm. Näh.
Vorderb. 4764

Frankenstr. 48, 4. Etage, 2 Zimmer,
Küche, 2. od. 3. Zimmer, per
sofort an ruh. Leute zu verm. 9947

Frankenstr. 50, 2. Etage, 2 Zimmer
u. Küche, per sofort zu verm.
Näh. 1. Et. 9827

Frankenstr. 27, eine kleine Wohnung
auf sofort oder später zu
vermieten. 7162

Wiesbadenerstr. 7, Seitenbau
auf sofort 2-Zimmer-
Wohnung zu verm. 9607

Wiesbadenerstr. 16, 2-Zimmer-Wohnung
event. mit 2. Verkleidung an
kleine Familie per sofort zu
vermieten. 8149

Wiesbadenerstr. 24, 2-Zimmer,
Küche (Dachboden) per sofort
an ruh. Leute zu verm. Näh.
das. 1. Et. 8584

Geräumige Mansarden
zu vermieten. Näheres Weiche-
str. 24, 1. 679

Neubau Gehr. Vogler,
Hollgarterstr. 3, Hinterhaus, 2-
Zimmer-Wohnungen per 1. Nov.
preisw. zu verm. Näheres Vorder-
haus, part. 8885

Neubau Hollgarterstr. 3
schöne 2-Zimmer-Wohnungen mit
Küche, Bad, 2 Keller, 2 Balkone,
Speiseverkleidung, großer Vorgarten,
alles der Neuzeit entsprechend ein-
gerichtet, auf sofort oder später
zu vermieten.
Dahlestr. im Seitenbau (schöne
2-Zimmer-Wohnungen mit Balkon
zu vermieten. 6294
Näh. am Bau oder bei Architekt
R. Stein, Bismarckstr. 34.

Hartingsstr. 13, part.,
zwei kleine Vorderzimmer an
einen Person zu verm. 9889

Hollgarterstr. 10, vis-a-vis dem
Gegenzug, 2-Zimmer-Wohnung
auf gleich billig zu verm. Näh.
bei Gehr. Krämer. 9327

Hollgarterstr. 40, 2-Zimmer-Wohnung
per sofort zu verm. Näh. 1. Et. 6904

Hollgarterstr. 41, in eine Wohn.
von 2 Zimmer u. Küche zu verm.
Näh. bei S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2003

Hollgarterstr. 4, Ost, Dachboden,
2-Zimmer-Wohnung, nebst Zubeh.,
per sofort zu verm. 5880

Hollgarterstr. 44, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. zu verm. 9618

Hollgarterstr. 45, 2-Zimmer u. Küche
(Händl.) an ruh. ruh. Leute auf sofort
zu verm. Näh. Bb. 1. 4431

Hollgarterstr. 3, 2-Zimmer-Wohnung
zu verm. 9823

Kellerstr. 17, 2-Zimmer u. Küche
per sofort oder später zu
vermieten. 4757

Kiedrichstr. 6, part.,
1 Wohnung von 2 Zimmern mit
Balkon, Küche, Keller u. Zubeh.
per sofort od. 1. Januar zu verm.
Näh. daselbst part. bei 9:20
Franz Weingärtner.

2-Zimmer-Wohnung mit Küche und
Keller an ruh. Leute per so, so,
zu verm. Näh. bei Georg Kuhn,
Kiedrichstr. 9, 1. 1. 9816

2-Zimmer-Wohnung mit großer
bester Verkleidung, für jed. Gesch.
geeignet, sofort an verm. Kien-
thalstr. 4, im Laden. 7444

**2-Zimmer und Küche mit Zu-
behör, ev. Mansarde, zum**
1. Januar zu vermieten. 61
Kiedrichstr. 12.

Wiesbadenerstr. 12, 3. u. 4. Etage
mit Mansarde zum 1.1.1. od.
zu vermieten. 297

Wiesbadenerstr. 12, 2-Zimmer-Wohnung
zu vermieten. 775

Wiesbadenerstr. 16, 2-Zimmer u. Küche
auf sofort u. 1. ein. Zimmer
zu verm. 7365

Wiesbadenerstr. 18, 2-Zimmer, m. Küche
u. Keller zu verm. 408

Wiesbadenerstr. 19, 2-Zimmer, m. Küche
u. Keller zu verm. 8405

Wiesbadenerstr. 19, 2-Zimmer, m. Küche
u. Keller, an ruh. ruh. Leute
per sofort zu verm. Näh. 1. 8497

Wiesbadenerstr. 10, Ost, 2-Zimmer
u. Küche etc. p. so, so, so, so, so
zu verm. Näh. Bb. 2. links oder
Hollgarterstr. 50. 4442

Wiesbadenerstr. 28, Ost, 1. 2. 3-Zimmer
sofort oder später
zu verm. 976

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 40, Ost, 2-Zimmer,
Küche u. Zubeh. an kleine
Familie zu vermieten. 165

Wiesbadenerstr. 16, Ost, 2- und
3-Zimmer-Wohnung m. Zubeh.
per 1. Jan. ev. 1. Nov. zu verm.
Näheres bei Dambachmann, Bismarck-
str. 1. 745

Wiesbadenerstr. 5, Dachwohnung,
2-Zimmer, Küche und
Zubeh., zum 1. November zu
vermieten. 675

Wiesbadenerstr. 12, Ost, 2-Zimmer
u. Küche auf 13.
Nov. od. sp. zu verm. 980

**2-Zimmer mit Küche auf so-
fort od. später zu vermieten**
Schiermeierstr. 62.
zum 1. November, 3. Nov. 740

1 Mansardenwohnung, 2 Zimmer
nebst Küche, an ruh. Leute zu
verm. Wiesbadenerstr. 22, Ecke Schwal-
bacherstr. b. Endstr. 9858

Wiesbadenerstr. 1, 1. Etage, 2-Zimmer
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

Wiesbadenerstr. 2, 2-Zimmer-Wohnung
u. Küche, gleich od. sp. zu verm.
354

**Wiesbadenerstr. 54, eine heizb. Man-
sarde auf gleich oder 1. Nov.**
zu verm. Preis 7 Mark. 9596

Wiesbadenerstr. 67, Dachwohnung,
Küche und Keller per sofort
zu verm. 4070

Wiesbadenerstr. 67, 1-Zimmer, Küche
u. Keller u. Mans. Bb. p. so, so,
zu verm. Näh. 1. Et. 2818

Wiesbadenerstr. 10, Ost, 2-Zimmer
u. Küche auf sofort an ruh.
Leute zu verm. Näh. Bb., 1. Et.
1. bei Job. Sauer 8389

Wiesbadenerstr. 12, Ost, 2. Etage
ein sehr sch. gr. Zimmer mit
Kochk., so, für 30 M. monatl. zu
vermieten. Näheres C. Philipp.
Dambachstr. 12, 1. 4637

Dogheimstr. 98, Ost, 2-Zimmer
u. Küche, per sofort zu verm.
Näheres 2. Et. links. 5701

Drudenstr. 8
1 Zimmer mit Küche auf gl. od.
später zu vermieten. 9560

**Frankenstr. 4, heizbare Man-
sarde auf gleich od. 1. Nov.**
zu vermieten. 9955

1 Zimmer, Küche und Keller auf
sofort zu verm. Näh. Bb.
Frankenstr. 17, 1. Et. 4699

2-Zimmer und Küche mit
Keller auf gleich od. später
zu vermieten. 7162

Frankenstr. 27.

Neubau Gehr. Vogler,
Hollgarterstr. 3, Hinterhaus, 2-Zimmer-
Wohnung preisw. zu vermieten. Näheres Vorderb.,
part. 8886

Hollgarterstr. 1, 1-Zimmer, Küche
u. Keller per sofort zu verm.
Näh. bei D. Gehr. Adler-
str. 60. 4627

2-Zimmer u. Küche im Ost.
Küche u. Keller im Ost.
auf 1. Nov. zu verm. 194

Hollgarterstr. 31, 1. Et. 1-Zimmer
u. Küche (im Dachboden)
per sofort zu verm. Preis 18. 8669

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

Hollgarterstr. 41, 2-Zimmer, Küche
u. Keller zu verm. Näh. bei
S. Hornung & Co.,
Hollgarterstr. 3. 2040

**Wiesbadenerstr. 7, schöne Mansarden-
wohnung auf gleich oder 1. Nov.**
zu verm. Preis 7 Mark. 9596

Wiesbadenerstr. 21, 1. p., 2-Zimmer
nebst Küche u. Keller auf
sof. od. sp. zu verm. 8344

Wiesbadenerstr. 21, 1. p., 2-Zimmer
nebst Küche u. Keller auf
sof. od. sp. zu verm. 8344

Wiesbadenerstr. 21, 1. p., 2-Zimmer
nebst Küche u. Keller auf
sof. od. sp. zu verm. 8344

Wiesbadenerstr. 21, 1. p., 2-Zimmer
nebst Küche u. Keller auf

XL Jahrgang.

Weibliche Personen.

Bearbeiterin u. Lehrmädch. v. 1. 1894
H. Knögel, Schneiderin
Hofstraße 3, 2.

Perfekte Näherin u. Herr-
schaftsgehilf.
Hermannstraße 24, 2.

Lehrmädchen kann gründl. in
Kleidermachen erlernen
Adolfstraße 4.

Lehrmädchen
geſucht. 3802
Geschw. Meyer.
Ein Kindermädchen
im Alter von 18—16 Jahren v
9—6 Uhr geſucht 970a
Neudorferſtr. 6, 1.90
Hainm...

Ein einfaches Mädchen
aus guter Familie zur bess. Haus-
arbeit gesucht.
Bossong.
Eintrachstraße 19, 3.

Tüchtiges Waschmädchen
wird für sofort gesucht. 8739
Hotel Buchmann, Saalgaſſe 84.
2-3 geb. junge Mädchen
finden Arbeit. An-
nahme in H. erſtll. Fremden-Pen-
ſionat. Erlernung v. H. Küche un-

Pension Bella, Rheinstraße 26, 9797
 gesucht für einige St. 719
 Riettenring 2, v.
 Mächtiges Monatsmädchen von
 8-10 u. 2-3 gesucht
 Friedrichstr. 1, 3. L.

Seefrau gesucht: 752
Niedstraße 4.
Junges Monatsmädchen
von 7—11 Uhr gesucht 961
Dagheimerstraße 7, part.
Ordentl. saubere

Monatsfrau
b. Kleineres Mädchen tagelänger
erfucht Adolfschöhe, Wiesbadener
Nr. 67.

Zücht. Frau
ir Reinhaltung einer Wohnma

Christliches Heim,

**Verderstr. 31, Part. I.,
Stellennachweis.**
Unabhängige Mädch. jed. Konfession
den jederzeit Kost u. Logis für
M. täglich, sowie stets gute
Stellen nachgewiesen. Sofort oder
hier gesucht: Stützer, Kinder-
erzieherinnen, Köchinnen, Hand- u.

Arbeitsnachweis
für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden
entgeltliche Stellenvermittlung
Geöffnet bis 7 Uhr Abends.
Abtheilung I

**Aufstellung 1,
für Diensthöten und
Arbeiterinnen,
ist fändig:
Köchen (für Priost),
Klein, Haus, Kinder und
Küchenmädchen.
Wald, Bay. u. Robottstrauss
Häberinnen, Züglerninnen und**

Abtheilung II.
Für höhere Berufsarten:
Kinde, fräulein u. Mütterinnen
Stützen, Haushälterinnen, fr.
Sonnens, Jungfern,
Heilhilfshausen

Für sämtliches Hotelpersonal, sowie für Pensionen, auch auswärtig, sowie u. Rekrutationskassen, Pensionen, Pensionen, Pensionen.

**C. Centralstelle
Krankenpflegerinnen**
unter
Leitung der 2 ärztl. Vereine
der Adressen der frei gemeindeten.

empfohlenen Mitgliederinnen
zu jeder Zeit dort zu erfahren

Buß- und Schener-Artikel.

Grat- und Gusswaren.
 Schmutz- u. Abseifbürsten zu 8, 10, 20, 25, 30, 50 Pf. u. höher. Parquettschrubber 7, 10, 12, 14 Mk.
 Schenerbüschel zu 10, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50 und 60 Pf., Schenerrohre, Ofenwischer etc.
 Fensterleder in prima Waare zu 15, 20, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20 1.50, 2.— Mk. etc.
 Schrubber zu 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20 1.50, 2.— Mk. etc.
 Bodenbecken zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mk. etc.
 Handfeger zu 30, 50, 75, 1.—, 1.50, 2.— Mk. und höher.
 Fensterwämme zu 10, 20, 50, 75 Pf. Parquetbürsten zu 1.50, 2.—, 4.—, 6.— Mk. und höher.
 Ferner alle Kinder-, Bade- und Toilettenwämme etc., Dagenischwämme, Rutschartikel etc.
 Teppichbecken zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mk. etc. Möbelschubler zu 50, 75 Pf., 1.—, 1.50 Mk. und höher.
 Federkissen zu 15, 25, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— und höher, größte Auswahl. Fußbürsten etc.
 Fußmatten zu 25, 30, 50, 75 Pf., 1.—, 1.20, 1.50, 2.— und höher, größte Auswahl. Fußbürsten etc.
 Wischbürsten zu 15, 25, 35, 50, 75 Pf., 1.—, 1.50, 2.—, 3.— Mk. und höher.
 Kleiderbürsten zu 20, 30, 50, 75 Pf., 1.— bis 6.— Mk., große Auswahl, Teppichkehrmaschinen etc.

Korb-, Holz-, Bürsten-, Siebwaaren, Toilette-Artikel, Ramm- und Hornwaaren, Wäscherei-Artikel, wie Waschkörbe, Waschlammern, Waschbürsten, Waschböcke, Waschbretter, Bügelbretter etc.

empfehlen billigt in größter Auswahl.

Karl Wittich, Ecke Schwalbacher- und Emserstraße.

Alle Arten Küfer-Waaren

in allen Größen, wie:



Pflanzenkübel,
 runde und ovale
 Waschkübel,
 Brenken,
 Zuber,
 Eimer,
 Butterfässer etc.



Neuanfertigung und Reparaturen in Küferwaaren.

Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen, Wiederverkäufer etc.

9015

100 000 Mk.

Seit ohne Aufschlag zum Originalpreis.

ist der Hauptgewinn der Roten Kreuz-Lotterie, Ziehung 23.—26. Oktober, 15 750 Geldgewinne, Lose à Mk. 3.30, Liste u. Losplan nach auswärts 30 Pfg. extra, empfiehlt und versendet, auch gegen Nachnahme, die Glücksscholle von

Carl Cassel, Kirchgasse 40 u. Marktstraße 10. Telefon 974.

Voranzeige.

HERMANN HARMS

Buch-, Kunst- u. Lehrmittelhandlung

Modernes Antiquariat.

Friedrichstr. 12 (nächst der Wilhelmstr.).

Geschäftseröffnung heute **Montag** den 15. Oktober 1906.

Bestellungen werden schon jetzt entgegengenommen.

8835

Errichtet 1857.

Errichtet 1857.

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsübersicht am 1. Januar 1906.

Aktien-Kapital	Mk.	3 000 000
Prämien- und Kapital-Reserven		2 980 235
Versicherungssumme		1 041 859 976
Einnahme an Prämien, sowie an Prämien-Überträgen und Zinsen		2 805 259

Die Gesellschaft versichert:

gegen Brand-, Blitz- und Explosions-Schaden:

Gebäude, Mobilien, Waren, Maschinen u. landwirtschaftliche Objekte usw.,

gegen Einbruchs- und Diebstahlschaden:

Haushaltungen, Geschäftsvorräte, Wertpapiere usw.,

gegen Bruchschaden:

Scheiben von Spiegel- u. rheinischem Doppelglas usw.

zu billigen und festen Preisen.

Bei Gebäudeversicherungen wird den Hypothekengläubigern Sicherheit gewährt.

Vorkommende Schäden werden prompt reguliert.

Vertreter befinden sich in allen Städten und größeren Orten Deutschlands, auch können Gesuche um Agentur-Übertragungen an die Sub-Direktion Herrn Walter Voigt in Frankfurt a. M., Oberlindau 60, gerichtet werden.

7/1

Neuheiten

für 9969

Herbst und Winter

in

Damen-Kleiderstoffen,

Unterröcken,

Kostüm-Röcken,

Seide für Blusen und Kleider

sind eingetroffen.

G. H. Eugenbühl,

Marktplatz 19, Ecke Grabenstraße 1.

Baumwollflanelle

Blusen, Kleidern, Röcken,
 Hemden, Beinkleidern u. Jacken
 in den schönsten Mustern
 und nur guten waschechten Qualitäten
 empfiehlt zu billigsten Preisen

Wilhelm Reitz,

22 Marktstraße 22.
 Telefon 896.

9616

Kartoffeln für den Winterbedarf

empfehle ich als vorzügliche Sorte
 echte Thüringer Eierkartoffeln
 Brandenburger Daber-Kartoffeln
 Mecklenburger Magnum bonum
 Bayrische
 Bayrische gelbe (englische) Nieren- und
 Hauskartoffeln.

Carl Kirchner

Tel. 2165. Rheingauerstraße 2. Tel. 2165.

Tee neuester Ernte.

Der stetig zunehmende Konsum in Tee veranlaßt mich, auf die besonderen Vorzüge meiner in Handel gebrachten Mischungen aufmerksam zu machen. Schon meine billigeren Sorten à Mk. 1.60, 2.— und 2.40 kann ich als gute, gehaltvolle u. sehr ausgiebige Tees von besonderem Wohlgeschmack empfehlen. Speziell als Haushaltungstee- und Konsumtee haben sich diese Marken vorzüglich eingeführt. Meine besseren Tees bieten, was edlen Geschmack, feines Aroma und Ausgiebigkeit anbelangt, das Beste was in der Preislage von Mk. 2.40 bis Mk. 5.— geliefert werden kann.

Ich gebe meine Tees lose abgemessen, nicht durch lothspielige Packungen verteuert, zu nachstehend äußerst niedrig gehaltenen Preisen ab:

	das Pfund.	Mk.
Familien-Tee	"	1.—
Teespitzen, feine Qualität	"	1.20
Teespitzen, hochfeine Qualität	"	1.40
Frühstücks-Tee	"	1.60
Gesellschafts-Tee	"	2.—
Englische Mischung	"	2.40
Five o'clock-Tee	"	3.—
Russische Mischung	"	3.50
Kaiser-Tee, das Edelste der neuen Ernte	"	4.—
Kaiser-Mischung	"	5.—

Nassovia-Drogerie

Chr. Tauber,

Kirchgasse 6.

Tel. 717.

135

Achtung!

Achtung!

Keine Fleischnot mehr.

Eine Hausfrau sagt's der anderen,

dass ein Versuch mit

Leguminosen-Coteletts 3

alle Erwartungen weit übertroffen hat.

Wenn Sie dieselben noch nicht versucht, tun Sie es sofort und Sie werden das vorher gesagte nur bestätigen. In allen Kolonialwaren- u. Delikatessengeschäften zu Paketen zu 3 Coteletts ausreichend für 25 Pf. zu haben.

Generälvertrieb Ernst Dittrich, Friedrichstraße 18, Nahrungsmittelversandgeschäft, Fernsprecher 1962.

Nach vierjähriger Vorbereitung als Assistenzarzt an verschiedenen Kliniken und Heilanstalten in Bonn, Berlin, Datteln und Ahrweiler habe ich mich in Wiesbaden, Marktplatz 3, als

Spezialarzt für Nerven- u. Gemütsleiden

niedergelassen.

Dr. med. Alwin Knauer.

419